

FORENA-Diskussionspapier # 6/2022

Autor: Rainer Roeser

Die AfD-Jugendorganisation „Junge Alternative“: Entwicklung und aktuelle Aktivitäten

Düsseldorf, 08.12.2022

Inhalt

1. Die „Junge Alternative“ in der AfD.....	3
2. Motor der Radikalisierung der AfD	4
2.1 Personelle Entwicklung	4
2.2 Programmatische Entwicklung	8
2.2.1 „Programmatische Leitlinien ‚Jugend, die vorangeht!‘“	9
2.2.2 „Deutschlandplan“ (Ursprungsfassung, 2018).....	11
2.2.3 „Deutschlandplan“ (überarbeitete Fassung, 2019)	12
2.3 Verbindungen zu anderen Teilen der extremen Rechten.....	13
2.3.1 „Identitäre Bewegung“	14
2.3.2 Burschenschaften.....	15
2.4 Die JA und die „Mosaik-Rechte“	15
3. Männerdominanz.....	18
4. Die große Krise der JA 2018/2019.....	18
4.1 Verfassungsschutz.....	18
4.2 Reaktionen aus AfD und JA	19
5. Zusammenfassung / Ausblick.....	21
Zu Autor und Herausgeber.....	23

1. Die „Junge Alternative“ in der AfD

Seit einem Bundesparteitag der AfD im November 2015 in Hannover ist die zweieinhalb Jahre zuvor gegründete „Junge Alternative“ (JA) als offizielle Jugendorganisation der Partei anerkannt.¹ Die JA gliedert sich in den Bundesverband, die Landesverbände sowie in einigen Bundesländern in weitere Bezirksverbände. 2022 zählte sie nach differierenden Angaben zwischen „etwa 1600“², „rund 1700“³ und knapp 2000⁴ Mitglieder, die laut JA-Satzung mindestens 14 Jahre alt sein müssen und das 36. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen.⁵ JA-Mitglieder müssen nicht zwingend auch der AfD angehören. Umgekehrt sind AfD-Mitglieder aus dieser Altersgruppe nicht zwingend auch Mitglieder der „Jungen Alternative“.

„Die JA dient als Innovationsmotor der AfD und hat das Ziel, das Gedankengut der Partei in ihrem Wirkungskreis zu verbreiten sowie die besonderen Anliegen der Jugend innerhalb der AfD zu vertreten“, heißt es in der Bundessatzung der AfD.⁶ Als eigenständigem Verein wird ihr eine Satzungs-, Programm-, Finanz- und Personalautonomie eingeräumt. Auch die „Junge Alternative“ hält in ihrer Satzung fest, dass sie „selbstständig“ und „an Weisungen nicht gebunden“ sei.⁷ Sie bezwecke „die Förderung von politischer Bildung, Teilhabe und Willensbildung“ und unterstütze die AfD „in Bund und Ländern bei ihrer politischen Tätigkeit“.

Für eine enge Verzahnung beider Organisationen sollen einige Satzungsbestimmungen der Partei sorgen. So wird festgehalten, dass die JA einen Vertreter ohne

Stimmrecht in den AfD-Bundeskonvent entsenden darf. Der JA wird zudem das Recht eingeräumt, Anträge an die Organe des Bundesverbands der AfD zu stellen. Dabei dürften „Tätigkeit und Satzung der JA [...] den Grundsätzen der AfD und ihrer Satzung nicht widersprechen“, mahnt die Partei in ihrer Satzung. Der gesamte JA-Bundesvorstand müsse aus Mitgliedern der AfD bestehen.⁸ Bei Verpflichtungen der Partei gegenüber der Jugendorganisation agiert die AfD in ihrer Satzung eher zurückhaltend mit Kann-Bestimmungen. So „kann“ die JA einen Vertreter ohne Stimmrecht in den AfD-Bundesvorstand entsenden, „soweit der Bundesvorstand einen entsprechenden Beschluss fasst“. Und die Partei „kann“ die JA „insbesondere durch finanzielle Zuwendungen und den Austausch von Daten und Informationen“ unterstützen.

Gleichwohl ist die JA gegenüber anderen Gruppen im AfD-Umfeld privilegiert. Sie ist per Satzung anerkannt, während andere Gruppen höhere, in einem eigenen Paragraphen der Satzung bestimmte Hürden überwinden müssen, wenn sie als Vereinigung in der AfD anerkannt werden wollen – wobei die Bildung solcher Vereinigungen in manchen Fällen sogar von vornherein ausgeschlossen ist. So heißt es in der Satzung: „Das die Vereinigung definierende gemeinsame Merkmal der Mitglieder darf sich nicht beziehen auf Abstammung, Nationalität, sexuelle Orientierung oder Geschlecht.“⁹

Ein gutes Verhältnis von Jugendorganisation und Partei liegt im beiderseitigen Interesse. Den Mitgliedern der JA erleichtert es den Zugang zu zunächst meist kommunalen Mandaten und zu Arbeitsmöglichkeiten in Abgeordneten- oder Wahlkreisbüros. Solche Jobs begünstigen weitere Karriereschritte in der Partei und in Parlamenten – und sind zugleich willkommene (Zu-)Verdienstmöglichkeiten für JA-Mitglieder. Auf der anderen Seite erleichtert es auch die Parteiarbeit enorm,

1 Jacobsen, Lenz: Die zwei Gesichter der AfD, Zeit-Online vom 29. November 2015, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-11/afd-parteitag-fluechtlinge-asyl-junge-alternative/komplettansicht>, 20.10.2022

2 VG Köln, Urteil vom 08.03.2022, 13 K 326/21, Rn. 528, <https://openjur.de/u/2395579.html>, 20.10.2022

3 , Gareth: „Höckejugend“ hat neuen Anführer, taz vom 16. Oktober 2022, <https://taz.de/Junge-Alternative-waehlt-Gnauck-zum-Chef/!5885685/>, 20.10.2022

4 Froelich, Tomasz M.: Danke für 88,7 Prozent!, vom 16. Oktober 2022, https://www.facebook.com/TomaszFroelich/posts/pfbid0pqrZfoCqVoMMyxYwqXrQ1G6y2LJw36Ljmhpj7wQuqmxEHeUew36bm3uVETzVzaiil?comment_id=826107121863011&reply_comment_id=451718097141853, 29.11.2022

5 Junge Alternative: Bundessatzung, § 14, <https://netzseite.jungealternative.online/wp-content/uploads/2019/08/Junge-Alternative-Bundessatzung-und-Statuten.pdf>, 20.10.2022

6 Alternative für Deutschland: Bundessatzung, § 17a, <https://www.afd.de/satzung>, 20.10.2022

7 Junge Alternative: Bundessatzung, <https://netzseite.jungealternative.online/wp-content/uploads/2019/08/Junge-Alternative-Bundessatzung-und-Statuten.pdf>, 20.10.2022

8 In der JA-Satzung findet sich die analoge Feststellung: „Mitglieder des Bundesvorstands können nur Mitglieder der Jungen Alternative für Deutschland sein, die gleichzeitig Mitglied in der Partei Alternative für Deutschland sind.“

9 Alternative für Deutschland: Bundessatzung, § 17, <https://www.afd.de/satzung>, 20.10.2022

wenn aus der Riege jüngerer Mitglieder Personal für die Wahlkämpfe oder für Technik und Organisation von Parteiveranstaltungen rekrutiert werden kann.

Zudem wirkt es für die Partei imagefördernd, wenn sie darauf verweisen kann, dass sie keinesfalls – wie dies die Bilder früherer Parteitage nahelegen könnten – eine strukturell eher überalterte Organisation ist. „Die JA ist zu einem wichtigen Korrektiv für die ‚Verboomerung‘ der AfD geworden“, sagt der JA-Bundesvorsitzende Hannes Gnauck.¹⁰ Und nicht zuletzt: JA-Mitglieder werden auch als Mehrheitsbeschaffer in den internen Machtkämpfen gebraucht. Dabei gefällt nicht wenigen an der Parteibasis der radikal rechte Kurs, den der Nachwuchs noch deutlicher steuert als die Partei selbst.

2. Motor der Radikalisierung der AfD

Personell, programmatisch und strukturell agierte die „Junge Alternative“ zumeist als Vorreiterin einer Radikalisierung der AfD:

- personell, indem die auch bei der AfD zu beobachtende Entwicklung nach rechts im Spitzengremium der JA, ihrem Bundesvorstand, zeitlich vorweggenommen wurde,
- programmatisch, indem die JA insbesondere mit ihrem ersten Grundsatzprogramm, etwas abgeschwächt aber auch in ihren derzeit geltenden „Programmatischen Leitlinien“ deutlich über AfD-offizielle Erklärungen hinausging,
- strukturell, weil die JA sich als relativ offen gegenüber extrem rechten Einflüssen außerhalb der Partei erwies und sich zugleich bemühte, mit dem Modell einer „Mosaik-Rechten“ den Einfluss von ausschließlich auf Wahlerfolge und Parlamentsarbeit orientierten Teilen der AfD zurückzudrängen.

10 Gnauck, Hannes: „Der Parteienachwuchs hat einen gewissen Vorbildcharakter“, Tagesstimme vom 15. November 2022, <https://www.tagesstimme.com/2022/11/15/hannes-gnauck-afd-der-parteinachwuchs-hat-einen-gewissen-vorbildcharakter>, 26.11.2022

2.1 Personelle Entwicklung

Längst vergessen sind die Namen der JA-Vorsitzenden aus den Anfangsjahren der Organisation. Torsten Heinrich, Philipp Ritz und Philipp Meyer, die zwischen 2013 und 2015 in der Ära Lucke das Sagen hatten, haben die Partei längst verlassen.

In Sachen Radikalisierung war die JA der Partei stets einen Schritt voraus. Auch personell: Ein paar Wochen, ehe Lucke bei einem Bundesparteitag im Sommer 2015 in Essen die Macht in der AfD verlor, übernahmen Sven Tritschler und Markus Frohnmaier als Doppelspitze den Vorsitz der „Jungen Alternative“. Seither haben sie auch Parteikarriere gemacht. Tritschler ist seit 2017 Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags, Frohnmaier gehört seit dem selben Jahr dem Bundestag an.

Im JA-Bundesvorsitz folgte ihnen von 2018 bis 2021 der rheinland-pfälzische Landtagsabgeordnete Damian Lohr. Bereits seine Wahl im Februar 2018 in Büdingen lieferte Hinweise darauf, dass die JA, ähnlich wie die Mutterpartei, in mindestens zwei Gruppen gespalten war: in eine Gruppe, die sich am völkisch-nationalistischen „Flügel“ orientierte, und ein Lager, das sich „gemäßigter“ gab, wobei auch diese Lager interne Differenzierungen aufwiesen.

Folgt man der Darstellung der beiden früheren JA-Funktionäre Nicolai Boudaghi und Alexander Leschik, die AfD und „Junge Alternative“ mittlerweile verlassen haben, war Lohrs Wahl Resultat von Verhandlungen, geführt von „gemäßigten“ Kräften mit vor allem ostdeutschen Teilen des am „Flügel“ orientierten Lagers.¹¹ Sie gingen zulasten eines noch radikaleren Teils der Organisation, den Boudaghi und Leschik vor allem in den Landesverbänden Niedersachsen und Baden-Württemberg verorteten. Lohr, so Boudaghi, habe dabei „als eine Art Vermittler zwischen allen Lagern“ fungieren sollen.¹²

Mit 57 zu 43 Prozent (202 zu 153 Stimmen) setzte sich Lohr gegen den vormaligen stellvertretenden JA-Vorsitzenden Reimond Hoffmann durch, der zu jener Zeit als Referent bei der AfD im Stuttgarter Landtag arbeitete. Zuvor war er bei der Thüringer Fraktion

11 Boudaghi, Nicolai, Leschik, Alexander & Löer, Wigbert: Im Bann der AfD, 1. eBook-Ausgabe 2021, Europa Verlag, München, S. 77 ff.

12 Boudaghi, Nicolai, Leschik, Alexander & Löer, Wigbert: Im Bann der AfD, 1. eBook-Ausgabe 2021, Europa Verlag, München, S. 77

angestellt – was er selbst einmal so formulierte: Er habe „über ein Jahr die Ehre“ gehabt, „unter Björn Höcke arbeiten zu dürfen“.¹³

Vertreter der beiden wichtigsten parteiinternen Lager wurden als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Als JA-Vize fungierten fortan Boudaghi aus Essen und Jörg Sobolewski aus Berlin. Das Ex-„Die Freiheit“-Mitglied Boudaghi, der für einen AfD-Abgeordneten im NRW-Landtag arbeitete, repräsentierte dabei das (nach AfD-Maßstäben) „gemäßigtere“ Lager, Sobolewski, der 2016 als Sprecher der „Deutschen Burschenschaft“ fungiert hatte, den radikaleren Teil.

Boudaghi und Leschik beschreiben in dem Rückblick auf ihre Zeit in der JA ein Klima des gegenseitigen Misstrauens in der Organisation: „Betrugsversuche“ und „Verrat“ werden gegenseitig nicht ausgeschlossen – im Extremfall begegnet man einander gar mit offenem Hass. Kongresse werden per WhatsApp zu steuern versucht, Gegner als „Bastarde“, „Ratten“ oder „Merkelhure“ beschimpft. Schon die Wahl eines Veranstaltungstages¹⁴ und eines Veranstaltungsortes¹⁵ kann über Abstimmungsergebnisse und damit über Sieg oder Niederlage in den internen Machtkämpfen entscheiden. Nicht untypisch die Mahnung Boudaghis an die Vertreter:innen des „moderaten“ Lagers am Vorabend des Büdinger Bundeskongresses zur Disziplin: „Geht durch die Reihen und spricht mit den Leuten. (...) Jeder muss alles geben. (...) Denkt nicht, dass ihr auch nur einen Zentimeter nachlassen dürft. Seid pünktlich da. Geht auf keinen Fall, wenn wir ein paar Abstimmungen verlieren! Am Ende gewinnt derjenige mit dem längeren Atem.“¹⁶

Martialischer noch klang, was der damalige niedersächsische JA-Landesvorsitzende Lars Steinke per interner Sprachnachricht vor dem Kongress verbreitet

13 Blick nach rechts: AfD-Nachwuchs: „Mit klugen Provokationen auf die Straße“, vom 19. Februar 2018, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/afd-nachwuchs-mit-klugen-provokationen-auf-die-strasse>, 25.10.2022

Roeser, Rainer: AfD-„Flügel“ sammelt seine Bataillone, blick nach rechts vom 11. November 2016, nach rechts: AfD-Nachwuchs: „Mit klugen Provokationen auf die Straße“, vom 19. Februar 2018, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/rechter-afd-fluegel-sammelt-seine-bataillone>, 25.10.2022

14 Boudaghi, Nicolai, Leschik, Alexander & Löer, Wigbert: Im Bann der AfD, 1. eBook-Ausgabe 2021, Europa Verlag, München, S. 102, S. 116

15 Boudaghi, Nicolai, Leschik, Alexander & Löer, Wigbert: Im Bann der AfD, 1. eBook-Ausgabe 2021, Europa Verlag, München, S. 93

hatte. Er wolle bei der Veranstaltung „endgültig und ein für alle Mal diesem widerwärtigen, opportunistischen, böswilligen und ekelhaften Verhalten“ seiner Gegner „ein Ende setzen“.¹⁷ Über seine Gegenspieler sagte er: „Unsere Gegner stinken nach Angst, und wir werden genau das sein: ihr schlimmster Albtraum.“

Möglich geworden war Lohrs Erfolg nicht zuletzt, weil das Lager seiner Anhänger die eigene Tonlage radikalisiert hatte. Lohr selbst warnte in Büdingen davor, dass die „68er Ideologen ihrem Ziel der Abschaffung des deutschen Volkes immer näher kommen“ würden. „An unseren Außengrenzen“ würden Mauern benötigt. Er plädierte dafür, „mit klugen Provokationen auf die Straße“ zu gehen – einerseits. Andererseits konnte man es als Versuch einer vorsichtigen Distanzierung vom Lager rund um Höcke und Andre Poggenburg werten, wenn Lohr hinzufügte: „Laut brüllen alleine hilft nicht.“¹⁸

Einen konnte Lohr die zerstrittene JA freilich nicht. Nach zwei Jahren im Amt kündigte er seinen Rückzug an. Sein Versuch, „Brückenbauer“ zwischen den verschiedenen Strömungen zu sein, sei nicht honoriert worden – im Gegenteil, klagte er. Er habe viel Ablehnung erlebt. „Für die einen war ich die Marionette des Verfassungsschutzes und der Liberale, für die anderen habe ich zu wenige Leute herausgeworfen und war der böse Flügler.“ Seine Auffassung für die künftige Ausrichtung der JA werde von der Mehrheit der Jugendorganisation nicht geteilt, mutmaßte Lohr.¹⁹

Letztlich scheiterte er daran, dass die Differenzen zwischen moderater auftretenden Landesverbänden wie dem in Nordrhein-Westfalen und dem völkisch-nationalistischen Teil zu gravierend waren. Letzteren gab und gibt es nicht nur in Ostdeutschland – auch im Westen, unter anderem in Baden-Württemberg,

16 Boudaghi, Nicolai, Leschik, Alexander & Löer, Wigbert: Im Bann der AfD, 1. eBook-Ausgabe 2021, Europa Verlag, München, S. 79

17 Löer, Wigbert: AfD-Jugendfunktionär über Parteifreunde: „Sie stinken nach Angst“, stern vom 2. Februar 2018, <https://www.stern.de/politik/deutschland/afd-jugendfunktionaer-ueber-partEIFreunde---sie-stinken-nach-angst--7848266.html>, 27.11.2022

18 Blick nach rechts: AfD-Nachwuchs: „Mit klugen Provokationen auf die Straße“, vom 19. Februar 2018, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/afd-nachwuchs-mit-klugen-provokationen-auf-die-strasse>, 25.10.2022

19 Roeser, Rainer: AfD-Nachwuchs: Wie die Alten – so die Jungen, blick nach rechts vom 21. Juli 2020, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/afd-nachwuchs-wie-die-alten-so-die-jungen>, 25.10.2022

hatten die Radikaleren ihren Einfluss deutlich ausgebaut.²⁰

Ein Duo, das bereits in der personellen Zusammensetzung die Spannweite von AfD und JA widerspiegeln sollte²¹, trat im April 2021 bei einem Bundeskongress in Volkmarshagen an: Marvin T. Neumann aus Brandenburg sah sich als „Vertreter der Neuen Rechten in der JA“ und „im parteiinternen Diskurs als Befürworter des Solidarischen Patriotismus“, Carlo Clemens stand für die, die sich um ein „bürgerlicheres“ Erscheinungsbild bemühten.²² Ihre Wahlergebnisse lieferten einen Hinweis auf die Mehrheitsverhältnisse im Verband: Auf Neumann entfielen 209 Stimmen, 40 Mitglieder stimmten mit Nein. Clemens' Mehrheit war deutlich knapper: 115 zu 94 Stimmen. Jeweils 17 Enthaltungen wurden in den Abstimmungen gezählt.

Neumanns Zeit im Amt währte allerdings nicht lange. Zum Verhängnis wurden ihm diverse Twitter-Beiträge. „Es gibt keine ‚Schwarze Deutsche und Europäer‘“, hatte er zum Beispiel geschrieben und hinzugefügt: „Sie sind bestenfalls Teil der Gesellschaft und besitzen bestimmte Staatsbürgerschaften, aber sie sind nicht Teil einer tradierten, authentischen ‚europäischen Identität‘.“ An anderer Stelle betonte er: „Andere weiße Europäer beziehungsweise ihre Nachfahren könn(t)en Deutsche werden, Schwarzafrikaner aber nicht.“ Über die „ethnische Komponente“ des deutschen Volkes hielt er fest, dass die „Mehrheitsgesellschaft ethnisch autochthon“ sein müsse. Neumann: „Der Kern dessen muss das Eigene sein; die Blutsbande, die Familie.“

Dem Verfassungsschutz fielen weitere Tweets von Neumann auf.²³ Ob „man das offensichtliche erklären“ müsse, hatte er etwa gefragt und geantwortet: „Es gibt schwarze Bundesbürger mit deutscher Staatsbürgerschaft, die Teil der Gesellschaft sind etc. Ja. Aber ‚dem Deutschen‘ liegt, wie den meisten Völkern der Welt, auch eine ethnische Komponente zugrunde.“

20 Roeser, Rainer: JA-Neustart mit weiterem Rechtsdrill, blick nach rechts vom 28. April 2021, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/ja-neustart-mit-weiterem-rechtsdrill>, 25.10.2022

21 Hannes Gnauck sprach von einem „Ausgleichsvorsitz“. Gnauck, Hannes: „Der Parteienwachstum hat einen gewissen Vorbildcharakter“, Tagesstimme vom 15. November 2022, <https://www.tagesstimme.com/2022/11/15/hannes-gnauck-afd-der-parteienwachstum-hat-einen-gewissen-vorbildcharakter>, 26.11.2022

22 Klaus, Julia: Junge Alternative: Neue Chefs, alte Probleme, ZDF vom 18. April 2021, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/junge-alternative-parteitag-volkmarshagen-vorstand-102.html>, 25.10.2022

Und die ist weiß-europäisch.“ Er könne, hatte Neumann geschrieben, „als Deutscher auch niemals Teil des japanischen Volkes werden, obgleich ich mich noch so gut assimiliere. Es wird immer eine Lücke geben. Das ist aber auch in Ordnung, solange die Mehrheitsgesellschaft ethnisch autochthon ist“. Völker seien keine Vereine, „denen man mal eben beitrifft“. Deutschland stellte er ein schlechtes Zeugnis aus: „Die BRD hat längst das Endspiel um die Entdeutschifizierung unserer Heimat losgetreten und die Forderung zur Selbstaufgabe der einheimischen deutschen (Noch-)Mehrheitsgesellschaft institutionalisiert.“

Gestört hatte sich zunächst niemand in der AfD an Neumanns Twitter-Beiträgen – jedenfalls nicht öffentlich wahrnehmbar. Unbeanstandet blieb zunächst auch seine Aussage: „Wenn die europäische Zivilisation sich nicht selbst zerstören will, nur um die Komplexe einer degenerierten Oberschicht in den Medienhäusern, Universitäten und Konzernen zu befrieden, muss früher oder später auch mal in aller Schärfe gesagt werden: ‚Weiße Vorherrschaft‘ ist okay.“²⁴

Die AfD-interne „Arbeitsgruppe Verfassungsschutz“ (AGVS) schlug schließlich Alarm: „Diese Mitteilungen sind ‚Wasser auf die Mühlen des VS‘ und konterkarieren die Arbeit der AGVS und der gesamten Partei zur Abwehr der Beobachtung der AfD durch den VS in einem unvorstellbaren Maß“, hieß es in ihrem Brief an den AfD-Vorstand. Und weiter: „Wir arbeiten mit Hochdruck an der Widerlegung des VS-Folgegutachtens und sind fassungslos in Anbetracht der (...) Posts.“ Der Parteivorstand müsse handeln, forderte die Arbeitsgruppe. Sie empfahl dem Vorstand, Neumann offiziell zum Rücktritt vom JA-Vorsitz aufzufordern, ihm die Mitgliedsrechte zu entziehen, ihn zum Austritt zu drängen oder ein Parteiausschlussverfahren einzuleiten.²⁵

23 Zitiert nach: VG Köln, Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 193ff, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

24 Der Spiegel: Co-Vorsitzender der Jungen Alternative verlässt die AfD, vom 3. Mai 2021, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-co-vorsitzender-der-jungen-alternative-verlaesst-partei-a-0ad6b0c5-d8e3-4825-bffb-aaf5491a5d48>, 08.12.2022

25 Sternberg, Jan: Vorsitzender der AfD-Jugend soll wegen rassistischer Tweets aus der Partei fliegen, Redaktionsnetzwerk Deutschland vom 29. April 2021, <https://www.rnd.de/politik/afd-jugend-vorsitzender-soll-wegen-rassistischer-tweets-aus-partei-fliegen-USKADW67DZFHP63WU6KS7A4DE.html>, 08.11.2022

Handeln mussten die AfD-Oberen²⁶ zwar nicht mehr, weil Neumann nur zwei Wochen nach seiner Wahl am 30. April 2021 aus der AfD austrat und damit auch sein Amt wieder abgab.²⁷ Doch die Probleme waren nicht zu übersehen, da sich die „Junge Alternative“ mit Neumann solidarisierte. Überraschen konnte das nicht – immerhin war er erst kurz zuvor mit einer knapp 80-prozentigen Mehrheit in sein Amt gewählt worden. „Wir bedauern es, dass Marvin T. Neumann, der bis heute Bundesvorsitzender der Jungen Alternative für Deutschland war, von weiten Teilen des AfD-Bundesvorstands zum Austritt aus der Partei gedrängt wurde, der gleichbedeutend ist mit seinem Rücktritt als Bundesvorsitzender der JA“, erklärte die „Junge Alternative“²⁸ Sie klagte, der AfD-Vorstand habe Druck ausgeübt, „damit wir uns von Neumann distanzieren“. Aber: „Eine solche Distanzierung kommt für uns nicht infrage. Stattdessen distanzieren wir uns vom Vorgehen der Arbeitsgruppe Verfassungsschutz, die im Kampf gegen junge Patrioten sich von linksradikalen und aus dem Umfeld der Antifa kommenden Autoren treiben ließ.“ Lieber greife die AfD-Spitze auf „Antifaquellen“ zurück, statt direkten Kontakt zum JA-Vorstand aufzunehmen. Eine „unnötige Eskalation“ warf die JA- der AfD-Spitze vor. „Neumann und damit stellvertretend tausende junge Menschen hierzulande für Äußerungen, wie die von ihm getätigten, mundtot machen zu wollen, schafft eine Atmosphäre der Angst und besorgt das Geschäft des politischen Gegners. Es kann nicht sein, daß selbst innerhalb der AfD die linke Cancel Culture Einzug hält.“ Die „jungen Patrioten“ in der JA hätten Anerkennung, Respekt und Rückendeckung verdient, aber: „Nichts davon haben sie vom Bundesvorstand der AfD erhalten.“

Nach Neumanns Austritt stand Clemens fortan knapp eineinhalb Jahre lang allein an der Spitze des Verbands. In dieser Zeit machte er gleich doppelt Karriere. Im Mai 2022 votierten bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen zwar nur 5,44 Prozent der Wählenden für die AfD. Doch für Clemens, der auf Platz

26 Hannes Gnauck sprach von einer „Intrige des Meuthen-Vorstandes gegen den Co-Bundesvorsitzenden der JA, Marvin Neumann“. Gnauck, Hannes: „Der Parteienwuchs hat einen gewissen Vorbildcharakter“, Tagesstimme vom 15. November 2022,

<https://www.tagesstimme.com/2022/11/15/hannes-gnauck-afd-der-parteienwuchs-hat-einen-gewissen-vorbildcharakter>, 26.11.2022

27 Roeser, Rainer: AfD: Ein Graben mehr, blick nach rechts vom 4. Mai 2021, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/afd-ein-graben-mehr>, 25.10.2022

28 Zitiert nach: VG Köln, Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 204ff, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

acht ihrer Landesliste platziert war, reichte das Ergebnis für den Einzug in das Düsseldorfer Parlament. Im Monat darauf wählte der Bundesparteitag der AfD Clemens auf persönliche Fürsprache von Alice Weidel in ihren Bundesvorstand. 59 Prozent der Delegierten stimmten für ihn.

Sein Stellvertreter Tomasz M. Froelich attestierte Clemens, sein Bundesvorstand habe Strukturen auf- und ausgebaut, eine neue Ästhetik in die Organisation getragen, immer stärker „unser rechtes politisches Vorfeld“ einbezogen und sich „zunehmend als inhaltlicher Motor der Mutterpartei profiliert[e], sei es in der Corona-Politik oder durch mutiges Vorpreschen in geopolitischen Fragen, etwa im Ukraine-Krieg – Ansätze, die die Partei später übernahm“.²⁹

Anfang Juli 2022 kündigte Clemens an, bei dem JA-Bundeskongress im folgenden Herbst sein Amt in jüngere Hände übergeben zu wollen. „Nach neun Jahren Führungsverantwortung und bald 33 Lebensjahren ist es an der Zeit.“³⁰ Mit der Wahl in den Bundesvorstand und mit dem Einzug in den Landtag sei er zu der Einsicht gelangt, „dass man nicht jahrelang die Ämter häufen und einen ‚Mehrfrentenkrieg‘ führen kann, ohne dass an irgendeiner Stelle Reibungsverluste entstehen müssen“, erklärte Clemens kurz vor dem Bundeskongress Mitte Oktober 2022 in Apolda.³¹ „Gerade die JA hat maximales, einhundertprozentiges Engagement verdient. Deshalb habe ich entschieden, an der Spitze der Jungen Alternative nun Platz zu machen für frische Kräfte, die die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre festigen und ausbauen können.“

Clemens Nachfolger wurde der Bundestagsabgeordnete Hannes Gnauck (* 8. August 1991), der auch als stellvertretender Kreisvorsitzender der AfD Uckermark und im Landkreis Uckermark als Kreistagsmitglied

29 Froelich, Tomasz M.: Danke für 88,7 Prozent!, vom 16. Oktober 2022,

<https://www.facebook.com/TomaszFroelich/posts/pfbid02tnKFW2cgcZ5M2SW5vrphE1PhymU7GCAT7oPfiLHJmzXe89GiMTi75QEDjsEpSFyyl>, 27.11.2022

30 Clemens, Carlo: „Wir müssen verstehen, wer unsere Wähler sind, Tagesstimme vom 8. Juli 2022,

<https://www.tagesstimme.com/2022/07/08/carlo-clemens-wir-muessen-verstehen-wer-unsere-waehler-sind>, 25.10.2022

31 Clemens, Carlo: Passt mir auf meine JA auf!, vom 15. Oktober 2022,

<https://www.facebook.com/CarloClemensAfD/photos/a.104862437872500/659912625700809>, 25.10.2022

fungiert.³² Gnauck wurde mit 154 von 168 Stimmen (91,7 %) gewählt. Mit ihm führt künftig ein AfD-Politiker die JA, den der Militärische Abschirmdienst (MAD) in der Rubrik „erkannter Extremist“ führt.³³ Der 31-jährige Brandenburger hatte im Kreistag von einer „gesellschaftszersetzenden Asylmaschinerie“, einer „Ausbeutung unserer Sozialsysteme“ und einer „höllischen Symbiose aus Wirtschaftseliten, radikaler Linker und Erfüllungsgehilfen der Migrationslobby“ gesprochen. Gnauck war mehrere Jahre Zeitsoldat und nach eigenen Angaben im Afghanistan-Einsatz. Er wurde 2021 in den Bundestag gewählt und arbeitet dort im Verteidigungsausschuss mit. Eigenen Angaben zufolge spendet er Teile seiner Diäten dem extrem rechten Netzwerk „Ein Prozent“ und dem „Filmkunstkollektiv“. Als persönlichen Referenten beschäftigt er in seinem Büro den kurzzeitigen JA-Vorsitzenden Neumann.³⁴ Seit 2020 hat die Bundeswehr gegen Gnauck ein Uniformtrage- und Dienstverbot verhängt. Die Kaserne darf er nur nach Aufforderung betreten.

Neue stellvertretende JA-Vorsitzende wurden der durch seine Nähe zur „Identitären Bewegung“ geprägte Nordrhein-Westfale Nils Hartwig, Sven Kachelmann, der Chef der JA Bayern, und Tomasz Froelich, der früher Pressesprecher der AfD-Abgeordneten im EU-Parlament war und inzwischen dort für die rechtsradikale ID-Fraktion arbeitet.

Nicht zuletzt wegen des Parteiaustritts von Ex-AfD-Sprecher Jörg Meuthen und der neuen Zusammensetzung des AfD-Vorstands sieht Gnauck die JA in der Offensive. „Die Mutterpartei kommt um sie als Faktor nicht mehr herum“, sagte er in einem Interview.³⁵ „Zum Glück“ seien viele von denen, für die die JA „immer ein Dorn im Auge gewesen“ sei, nicht mehr in der Partei. In der Vergangenheit sei die JA „in der Regel als Spielball missbraucht“ worden. Gnauck: „Nach

dem Abgang von Jörg Meuthen und der Wahl des neuen AfD-BuVos haben die Angriffe in dieser Qualität endlich aufgehört.“ Die Impulse für die Zukunft der AfD kämen aus den Reihen der JA, zeigte sich ihr neuer Vorsitzender überzeugt.

2.2 Programmatische Entwicklung

„Offizielles Programm“ der JA sind aktuell die „programmatischen Leitlinien ‚Jugend, die vorangeht!‘“³⁶, die nach kurzer Beratung von einem Bundeskongress am 15. Oktober 2022 im thüringischen Apolda beschlossen wurden. Sie lösten einen „Deutschlandplan“ der Organisation ab, der in zwei Fassungen existierte:

- in der ursprünglichen Version, wie sie Anfang Juni 2018 ein Bundeskongress in Seebach (Thüringen) verabschiedet hatte,
- sowie in einer „bereinigten“ Form, nachdem die Mitglieder Mitte Februar 2019 in Magdeburg diverse Radikalismen aus dem Text gestrichen hatten.³⁷

Auf beide Versionen des „Deutschlandplans“ stützte sich der Verfassungsschutz bei seinem verschärften Vorgehen gegen die JA.

Die nun beschlossenen „Leitlinien“ zeichnen sich dadurch aus, dass

- ihre Verfasser sich deutlich bemüht haben, dem Verfassungsschutz keine weitere Argumente zu liefern,
- sie sich enger an parteioffizielle Sicht- und Argumentationsweisen anlehnen,

32 AfD Kreisverband Uckermark: Hannes Gnauck, <https://afd-um.de/hannes-gnauck/>, 25.10.2022

33 Klarmann, Michael: Rechtsextremismusruck bei der AfD-Jugend, Endstation Rechts vom 16. Oktober 2022, <https://www.endstation-rechts.de/news/rechtsextremismusruck-bei-der-afd-jugend>, 25.10.2022

Der Spiegel: Junge Alternative wählt als Extremisten eingestuft Soldaten zum Bundesvorsitzenden, vom 16. Oktober 2022, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/junge-alternative-waehlt-als-extremisten-ingestuft-soldaten-zum-bundesvorsitzenden-a-95c63033-9622-4369-874a-7aee633ed025>, 25.10.2022

Joswig, Gareth: „Höckejugend hat neuen Anführer“, tageszeitung vom 16. Oktober 2022, <https://taz.de/Junge-Alternative-waehlt-Gnauck-zum-Chef/!5885685/>, 25.10.2022

34 Tagesstimme: Das ist der neue Bundesvorstand der Jungen Alternative 2022, vom 15. Oktober 2022, <https://www.tagesstimme.com/2022/10/15/das-ist-der-neue-bundesvorstand-der-jungen-alternative-2022>, 27.11.2022

35 Gnauck, Hannes: „Der Parteinachwuchs hat einen gewissen Vorbildcharakter“, Tagesstimme vom 15. November 2022, <https://www.tagesstimme.com/2022/11/15/hannes-gnauck-afd-der-parteinachwuchs-hat-einen-gewissen-vorbildcharakter>, 27.11.2022

36 Junge Alternative: Programmatische Leitlinien, <https://netzseite.jungealternative.online/start/programm/>, 26.10.2022

37 Junge Alternative Thüringen: Deutschlandplan der Jungen Alternative für Deutschland, https://www.ja-thueringen.de/files/ugd/a8a3ee_a6550d6d723f4f1d9be80498f624bb06.pdf, 29.11.2022

- deutlich kürzer verfasst sind als der „Deutschlandplan“ (elf statt 55 Seiten).

Von der Internetseite der JA sind Hinweise auf den „Deutschlandplan“ mittlerweile verschwunden. Auch Berichte über die Verabschiedung des Programms in Seebach bzw. seine Korrekturen in Magdeburg finden sich dort nicht (mehr).³⁸

2.2.1 „Programmatische Leitlinien ‚Jugend, die vorangeht!‘“

Ohne auf die für die JA problematische Vorgeschichte des „Deutschlandplans“ einzugehen, ließ sich der stellvertretende JA-Bundesvorsitzende Tomasz Froelich, der den Leitantrag in Apolda vorgestellt hatte, auf einer parteioffiziellen Internetseite mit der Aussage zitieren, die JA entwickle sich „immer mehr zum programmatischen Motor der Partei“.³⁹ In der Vergangenheit sei sie oft mutig vorgeprescht und die AfD habe später ihre Positionen adaptiert. Konkret nennt er die Europapolitik, die Forderung nach dem japanischen Einwanderungsmodell und die Positionierung im Ukraine-Krieg. Froelich: „Unser neues Programm steht auf noch stabilerem ideologischen Fundament, ist noch kohärenter und knackiger, hat programmatische Tiefgründigkeit, eckt an und räumt mit einigen Lebenslügen des bundesrepublikanischen Pseudokonservatismus auf.“ Davon werde auch die AfD profitieren.

„Wir sind seit langer Zeit die erste Generation, der es nicht besser ergehen wird als ihren Eltern“, heißt es in der Präambel der Leitlinien⁴⁰, um in der Folge Deutschland so zu skizzieren, wie die JA das Land sieht: „Wohin sich unsere Städte entwickeln, lässt sich jeden Tag in der Fußgängerzone beobachten. Was mit unseren Renten passiert, steht in den Sternen, auch wenn unsere Sozialabgaben monatlich unser Gehalt halbieren. Und was wir in dieser Welt von morgen überhaupt zu melden haben werden, wird mit jeder kritischen Äußerung, mit jedem falschen Like ungewisser.“

„In Alarmismus verrennen“ will sich die JA gleichwohl nicht: „Wir sind nicht die Generation Greta, sondern die Generation Deutschland.“ Dabei soll die JA mehr sein als bloß konservativ. „Statt über das Für und

Wider von Positionen zu streiten, konzentrieren sich Konservative darauf, lediglich abzufedern, was vermeintlich unaufhaltbar ist und früher oder später sowieso eintreten wird.“ Die JA wolle aber nicht abfedern, was es aufzuhalten gelte, und nicht ertragen, was untragbar sei: „Stattdessen wollen wir wiederherstellen, was gestern erhaltenswert war; neugestalten, was unserer Gesellschaft heute wie gestern fehlt und was sie morgen braucht. Wir sind nicht bloß konservativ, wir sind auch rechts.“

Dazu gehört nach Auffassung der JA das Bekenntnis „zum deutschen Nationalstaat als der natürlichen Einheit von deutschem Staatsvolk, deutschem Staatsgebiet und deutscher Souveränität“. Sie wendet sich „gegen jeden Versuch, den Nationalstaat durch ein weniger demokratisches und weniger rechtsstaatliches supranationales Konglomerat zu ersetzen“. Stimmen werde man sich gegen alle Versuche, „Deutschland zum bloßen Siedlungsgebiet und Experimentierfeld einer unkontrollierten Masseneinwanderung“ zu machen. „Zuwanderung hat sich nach den Interessen unseres Landes zu richten. Nachdem jahrzehntelange Integrationsbemühungen gescheitert sind, sollten wir an Migranten die Erwartungshaltung einer Assimilation richten.“

Die JA verlangt, „unsere Politik im Inneren wie im Äußeren nach deutschen Interessen aus[zu]richten“. An die EU erfolgt eine Absage: „Wir lehnen sie in ihrer derzeitigen Form ab, da sie sich als nicht reformierbar erwiesen hat.“ An ihre Stelle soll nach einem Austritt Deutschlands wieder eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft treten. „Insbesondere in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ spricht sich die JA zudem für eine enge Kooperation mit europäischen Nachbarstaaten aus. „Die deutsche Souveränität darf dabei nicht, wie es derzeit in der Europäischen Union der Fall ist, ausgehebelt werden.“

Deutschland solle sich „als Schutzmacht Europas“ begreifen, verlangt die JA und beklagt einen „desolaten Zustand“ der Bundeswehr als „Konsequenz einer jahrzehntelangen Politik der Abrüstung und deutscher Schwäche“. Befürwortet wird eine Rückkehr zur Wehrpflicht und ein „Bekenntnis zu deutschen Militärtraditionen“. Ergänzt wurde der Leitantrag zum Programm an dieser Stelle um den Passus, „auch eine

38 Stand: 29. November 2022.

39 AfD kompakt: Junge Alternative wählt neuen Vorstand, vom 17. Oktober 2022, <https://afdkompakt.de/2022/10/17/junge-alternative-waehlt-neuen-vorstand/>, 26.10.2022

40 Junge Alternative: Jugend, die vorangeht! Programm & Leitlinien, https://netzseite.jungealternative.online/wp-content/uploads/2022/10/JADE_Programm_Jugend-die-vorangeht.pdf, 26.10.2022 (Sämtliche folgende Zitate in diesem Kap. hieraus.)

atomare Bewaffnung Deutschlands [sei] ins Auge zu fassen“.

Im umweltpolitischen Teil der Leitlinien entwickelt die JA einen Gegensatz von Umweltschutz und Klimaschutz. „Tatsächlich stehen sich beide teilweise diametral entgegen: Umweltschutz ist konkret und regional, Klimaschutz abstrakt und global. Wo für Windräder ganze Kulturwälder abgeholzt und der Artenschutz hintangestellt werden, wird der Kontrast offenkundig“, heißt es im Text. Unter Bezugnahme auf die „abstrakte Gefahr“ einer „Klimakatastrophe“ werde die nationale Souveränität ausgehebelt und würden individuelle Freiheitsrechte bedroht.

„Tatsächlichen Klimaveränderungen“ müsse „nüchtern begegnet werden“, fordert die JA. „Auch bei Annahme eines durch CO₂-Emissionen menschengemachten Klimawandels ist eine konkrete Auswirkung deutscher Maßnahmen auf das Weltklima angesichts des geringen globalen CO₂-Anteils allenfalls marginal.“ Auf Klimaveränderungen wie etwa Extremwetterereignissen oder Trockenheit müsse mit konkreten Maßnahmen reagiert werden. Die JA nennt in diesem Zusammenhang ein effizienteres Verbundsystem der Stauseen, den Ausbau der Frühwarnsysteme für Waldbrände oder Hochwasser sowie eine stärkere Unterstützung von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk. Wichtig ist der JA: „Klimaveränderungen in anderen Teilen der Welt dürfen nicht dazu führen, den europäischen Grenzschutz noch weiter aufzuweichen. Einer noch verstärkten Zuwanderung unter dem Stichwort so genannter ‚Klimaflucht‘ erteilen wir eine Absage.“

„Pragmatisch“, so die JA, soll die Energiepolitik gestaltet sein. „Eine Schlüsselaufgabe kommt dabei der Kernenergie zu, da sie die Abhängigkeit von ausländischen Energielieferungen bestmöglich reduziert.“ Die JA verlangt eine längere Laufzeit der noch in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke sowie „schnellstmöglich“ den Bau neuer Kernkraftwerke. „Reaktiviert“ werden solle der Abbau von Braun- und Steinkohle. Erneuerbare Energien seien „als ein möglicher Baustein der Energieautarkie grundsätzlich begrüßenswert“. Ihre Rentabilität dürfe jedoch „nicht durch staatliche Förder- und Verpflichtungsprogramme verzerrt werden“. Allenfalls für „private Kleinnutzer“ könnten staatliche Anreize zur Installation gesetzt werden.

Bekanntnisse zur „traditionellen Familie“ und zur Ehe als „Bund von Mann und Frau“ finden sich im Programm der JA erwartungsgemäß ebenfalls. „Wir

bekennen uns zur Familie aus Vater, Mutter und Kindern als Fundament des Volkes. Nur sie hat sich über die Jahrtausende darin bewährt, Leben weiterzugeben und die Schöpfungsordnung zu erhalten.“ Statt der „omnipräsenten Propagierung alternativer, nicht auf Fortpflanzung und Familiengründung ausgerichteter Lebensmodelle“ befürworte die JA „eine stärkere Bewerbung der heteronormativen Familie“.

Die JA glaube nicht an eine Lösung demografischer Probleme „durch Massenzuwanderung, sondern daran, dass Deutschland diese Herausforderung aus eigener Kraft stemmen kann. Dazu befürworten wir eine aktivierende Familienpolitik nach ungarischem Vorbild, die auf eine höhere Geburtenrate abzielt.“ Abgelehnt werden die geltenden Regelungen zur Abtreibung. „Wir stellen uns gegen den Versuch, die Tötung ungeborenen Lebens durch Werbung zu bagatelisieren, oder ein Recht auf Abtreibung durch die Hintertüre zu etablieren. Wir bekennen uns zum Schutz des Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod und setzen der verbreiteten Wegwerfmentalität einen Sinneswandel hin zu Familiengründung oder Adoption entgegen.“

Die JA bekennt sich in ihrem Programm zur „sozialen Marktwirtschaft, die Deutschland über Jahrzehnte hinweg einen Ausgleich zwischen sozialen und wirtschaftlichen, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen garantiert hat“.⁴¹ Diese Ausgleichsfunktion sei jedoch dem Wirtschaftssystem abhanden gekommen. „Der Mittelstand muss als Herzkammer der deutschen Wirtschaft immer häufiger einer am bloßen ‚shareholder value‘ ausgerichteten Unternehmensführung Platz machen, wodurch der Familienunternehmer als Arbeitgeber durch kurzfristige Profitmaximierer ausgewechselt wird.“ Gleichzeitig sei der Sozialstaat, der einst als Stütze für vorübergehende Arbeitslosigkeit oder Berufsunfähigkeit konzipiert gewesen sei, „vor allem für Millionen von Migranten zur sozialen Hängematte geworden“. Die JA schreibt: „Dass deutsche Familienväter, die jahrzehntelang Sozialbeiträge bezahlt haben, nach einjähriger Arbeitslosigkeit auf den gleichen Standard fallen wie Menschen, die gerade erst das Land betreten haben, ist ein ungerechter Zustand.“ Ebenso problematisch sei das „kaum wahrnehmbare Gefälle zwischen mühsam erarbeiteten Gehältern von Geringverdienern und staatlichen Sozialleistungen“.

„Die soziale Frage unserer Zeit“ sieht die JA „untrennbar mit der nationalen Frage verbunden“. Ein

41 „Als Junge Alternative leben wir diesen Ausgleich selbst, in dem wir freiheitlich-marktwirtschaftliche und solidarisch-

patriotische Kräfte innerhalb einer Partei vereinen“, heißt es in dem Text.

Sozialstaat könne nur funktionieren, wenn ihm eine Exklusivität innewohne, die sich mit Ausnahme besonders hilfsbedürftiger Bürger auf die beschränke, die Sozialbeiträge eingezahlt hätten. Ein soziales Netz, das in alle Richtungen offen sei, schaffe keine Anreize, sich an seiner Finanzierung zu beteiligen, sondern verleite zum Missbrauch. Mit Entlastungen bei Steuern und Sozialabgaben soll, so fordert die JA, Arbeit für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Arbeitnehmer wieder lohnenswert werden.

Gestiegene Energiepreise und die von ihnen getriebene Inflation sieht die JA als „derzeit das größte wirtschaftliche wie soziale Problem unseres Landes“. Wurzeln würden sie „in einer jahrelangen Nullzinspolitik der EZB⁴²“. Es sei „die europäische Geldpolitik und die Abwertung des Euros, welche Grundversorgungs- zu Luxusgütern werden lässt“. Die JA halte „an unserer mit dem Dexit einhergehenden Forderung nach einer geordneten Auflösung der Währungsunion [...] fest“.

Zwar seien „starke Eingriffe in den freien Markt“ stets „mit Vorsicht zu genießen“, allerdings gebe „die Entwicklung von einer mittelstandsbasierten Marktwirtschaft zu einem globalisierten Konzernkapitalismus mit weitreichender Monopolmacht Anlass, vertraute Dogmata zu hinterfragen“, erklärt die JA. „Immer häufiger umfasst der aus abstrakten Wirtschaftstheorien abgeleitete ‚Markt‘ nicht länger das familiengeführte mittelständische Unternehmen, sondern internationale Großkonzerne, deren Bilanzsummen das Bruttoinlandsprodukt ganzer Flächenstaaten übertreffen.“ Wenn sich Großkonzerne aufschwingen würden, „Gesellschaften zu transformieren und ohne demokratisches Mandat ideologische Themen auf die Agenda zu setzen“, müsse „sich auch die freieste Marktwirtschaft ihrer Eingriffsrechte bewusst werden“.

Freiheitsverluste sieht die JA insbesondere als Folge staatlichen Handelns. „Ein immer größer werdender Staatsapparat“ schalte sich in immer mehr Lebensbereiche ein und fordere ein Mitspracherecht in Form staatlicher Regulierung ein. „Wir betrachten Freiheit als Freiheit vor einem übermächtigen Staat und staatlichem Zwang. (...) Wir stellen uns gegen die schleichende Normalisierung staatlicher Freiheitseingriffe.“ Die JA wolle „den Staat auf ein gesundes Minimum reduzieren – und die Freiheit des Einzelnen damit stärken“.

42 Europäische Zentralbank.

43 Roeser, Rainer: Jung-Radikale im alternativen Dienst, blick nach rechts vom 3. August 2018, zitiert nach:

2.2.2 „Deutschlandplan“ (Ursprungsfassung, 2018)

An Selbstbewusstsein mangelte es der „Jungen Alternative“ (JA) nicht, als sie bei einem Bundeskongress im thüringischen Seebach Anfang Juni 2018 ihr „Deutschlandplan“ genanntes, erstes Grundsatzprogramm beschloss.⁴³ Die JA sei „Impulsgeber und Innovationsmotor für die AfD“, hieß es gleich in der Präambel. Der Mutterpartei diene man als „Quelle der Erneuerung“.

In seiner Radikalität ging der „Deutschlandplan“ deutlich über alles hinaus, was die AfD bis zu diesem Zeitpunkt parteioffiziell verlautbart hatte. „Deutschland zuerst!“ war zwar nur die Überschrift für einige Absätze des Textes, doch faktisch handelte es sich um das Leitmotiv des gesamten Programms. „Mittelfristig“ solle Deutschland aus der NATO austreten, verlangte der AfD-Nachwuchs. Außen- und Verteidigungspolitik sowie Entwicklungshilfe müssten „zuerst der Verfolgung deutscher Interessen dienen“. Die Streitkräfte hätten „die alleinige Aufgabe, das bundesdeutsche Staatsgebiet gegen Angriffe von außen zu verteidigen sowie deutsche Interessen im Ausland zu vertreten“. Dazu zählten der „Schutz unserer Außengrenzen“ sowie die „Wahrung unserer Handelsrouten“.

Drastisch steigen sollten die Ausgaben für die Bundeswehr, forderte die JA. Vier Prozent des Bruttoinlandsprodukts peilte sie an. Das wäre mehr als eine Verdreifachung des damaligen Etats gewesen. Dabei sollte das Geld, das die Aufrüstung verschlingt, in einem militärtechnisch möglichst autarken Deutschland bleiben: Anzustreben sei „eine Eigenständigkeit in der Produktion zentraler Rüstungsgüter“. Front machte die JA gegen den Traditionserlass von Ex-Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen, der festlegte, dass die Wehrmacht des NS-Staats für die Streitkräfte eines demokratischen Rechtsstaates nicht traditionsstiftend sein könne. Die JA beharrte darauf: „Traditionsbildend für unsere Bundeswehr ist die gesamte Militärvergangenheit Deutschlands.“

Die neue militärische Größe verlangte sogar nach einem neuen Outfit der Bundeswehrsoldaten. „Im internationalen Vergleich wird sowohl der große, als auch kleine Dienstanzug der großen deutschen Militärgeschichte nicht gerecht“, klagte der AfD-Nachwuchs und wurde auf der Suche nach Alternativen im frühen

<https://www.endstation-rechts.de/news/jung-radikale-im-alternativen-dienst>, 28.10.2022

19. Jahrhundert fündig: „Wir fordern die Einführung eines Waffenrocks für entsprechende Anlässe, der sich an der Uniform der Lützower Jäger zu orientieren hat.“

Wer derart von neu-alter militärischer Größe träumte, musste geradezu einen Abgesang auf die Europäische Union anstimmen. Bei der JA klang das so: Die Grundidee der EU widerspreche „jeglicher nationaler Souveränität, demokratischen Grundprinzipien und rechtsstaatlicher Mindestanforderungen“. Sie gehöre „geordnet“ und „stufenweise“ aufgelöst. An ihre Stelle solle „eine Plattform nach dem Vorbild der EWG“ treten, ohne Währungsunion und Personenfreizügigkeit.

So ganz mochte die JA Europa aber auch über die wirtschaftliche Zusammenarbeit hinaus nicht missen: „Wir fordern eine Festung Europa mit hochsicheren Außengrenzen.“ Der AfD-Nachwuchs witterte einen „Sturm auf Europa“, den es unter anderem auch mit Mauern aufzuhalten gelte. Was die deutschen Grenzen anbelangt, die „wieder geschlossen und umfassend kontrolliert werden“ müssten, verzichtete die JA allerdings auf die Forderung nach einer Mauer. Sie seien mit „physischen Barrieren zu befestigen und abzuriegeln“.

„Bis auf weiteres“ verlangte die JA einen „Migrationsstopp“ – wobei der aber nicht für „nachweislich deutschstämmige Volkszugehörige“ gelten solle. „Der Willkommensbesoffenheit des linken Mainstreams setzen wir einen umfassenden scharfkantigen Gegenentwurf entgegen“, erklärte die JA. Es gehe um den „kulturellen und ethnischen Erhalt des deutschen Volkes“. Im Grundgesetz solle ein Artikel eingefügt werden, der „den Staat und seine Regierungen dazu verpflichtet, die Zahlung von Sozial- und sonstigen staatlichen Transferleistungen an die deutsche Staatsbürgerschaft zu binden“.

Auch an anderer Stelle wollte die JA Hand an die Verfassung legen: „Das Grundrecht auf Asyl im Grundgesetz muss abgeschafft werden.“ Es solle in ein „mildtätiges Gnadenrecht“ umgewandelt werden, „das vor keinem Gericht eingeklagt werden kann“. Deutschland müsse sich „von seinen völker- und europarechtlichen Verpflichtungen in diesem Bereich so weit wie möglich lösen“. Ausdrücklich genannt wurde die Genfer Flüchtlingskonvention.

Deutschland müsse sich „in Zukunft aussuchen dürfen, wen wir als Flüchtling aufnehmen und in welchem zahlenmäßigen Umfang das geschehen soll – und auch, dass wir den Aufenthalt in Deutschland jederzeit wieder beenden können“, beschlossen die JA-

Mitglieder seinerzeit. Die JA begrüße es, wenn „in Zukunft bei der Auswahl von Flüchtlingen uns kulturell nahestehende Minderheiten bevorzugt aufgenommen werden. Hingegen sollte die Aufnahme arabischer bzw. muslimischer Flüchtlinge primär durch stabile Staaten mit vergleichbarer Kultur erfolgen“. Auch quantitativ hatte die JA eine konkrete Vorstellung: „Die Junge Alternative schlägt insofern vor, die Gesamtzahl der jährlich in Deutschland aufnehmbaren Flüchtlinge auf 0,005 % der deutschen Bevölkerung zu deckeln (bei etwa 73 Millionen Deutschen im Jahr 2017 wären dies pro Jahr maximal 3650 Flüchtlinge).“

Alles, was darauf angelegt sei, „Flüchtlinge dauerhaft in Deutschland zu behalten und somit ihren Aufenthaltsstatus zu verfestigen“, lehne die „Junge Alternative“ ab. „Flüchtlinge sind nicht in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, sondern von Anfang an auf ihre Rückkehr in die Heimat vorzubereiten.“ Freilich sollten auch Ausnahmen vom rigiden Kurs gemacht werden können. Die JA nannte „z.B. orientalische Christen oder weiße Südafrikaner“.

Unterm Strich verlangte die JA eine „Minuszuwanderung von mindestens 200.000 Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit pro Jahr“. Ausnahmslos ausgewiesen werden sollten neben Straftätern und Gefährdern auch „Sozialfälle“ und „Assimilationsverweigerer“. Aus Deutschland verschwinden sollte auch, wer sich nicht an die von der JA erdachte „Ausgangssperre für junge Flüchtlinge männlichen Geschlechts ab 20.00 Uhr im gesamten Bundesgebiet“ hielt.

Vieles, was die JA im innenpolitischen Teil ihres Programms forderte, war auch weitgehend Konsens in der AfD: etwa die Ablehnung eines „Genderwahns“ und einer „Frühsexualisierung“. Oder das Faible für mehr Waffen, das bei der JA sprachlich jedoch auf die Spitze getrieben wurde: „Wir setzen uns dafür ein, die Selbstverteidigung mit Schusswaffen auch außerhalb von Haus und Hof auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen, die den Leumund und die Eignung von Waffenbesitzern angemessen berücksichtigt.“

2.2.3 „Deutschlandplan“ (überarbeitete Fassung, 2019)

Bei einem Bundeskongress Mitte Februar 2019 in Magdeburg beschloss die JA eine Überarbeitung ihres „Deutschlandplans“. Hintergrund waren zum einen die intensivere Beschäftigung des Verfassungsschutzes mit der Organisation, zum anderen die AfD-

interne Diskussion über die Jugendorganisation der Partei (s. Kapitel 4 des Papiers). „Der Deutschlandplan wurde entsprechend modifiziert, um inhaltlichen Missverständnissen vorzubeugen“, erklärte einer der stellvertretenden JA-Bundesvorsitzenden später.⁴⁴

Besonders radikale Aussagen wurden gestrichen. Dies betrifft zum Beispiel⁴⁵

- die Feststellung, ein „Migrationsstopp“ solle nicht für „nachweislich deutschstämmige Volkszugehörige“ gelten,
- die quantitative Festlegung, wie viele Flüchtlinge der JA akzeptabel erschienen: „Die Junge Alternative schlägt insofern vor, die Gesamtzahl der jährlich in Deutschland aufnehmbaren Flüchtlinge auf 0,005 % der deutschen Bevölkerung zu deckeln (bei etwa 73 Millionen Deutschen im Jahr 2017 wären dies pro Jahr maximal 3650 Flüchtlinge)“, hatte es in der Ursprungsfassung des „Deutschlandplans“ geheißen,
- die Aussage, dass bei „z.B. orientalische[n] Christen oder weiße[n] Südafrikaner“ Ausnahmen von der Regel gemacht werden könnten, dass Flüchtlinge nicht in die deutsche Gesellschaft zu integrieren, sondern „von Anfang an auf ihre Rückkehr in die Heimat vorzubereiten“ seien,
- die Forderung, dass neben Straftätern und Gefährdern sowie „Sozialfällen“ aus Nicht-EU-Ländern auch „Assimilationsverweigerer“ ausnahmslos ausgewiesen werden sollten,
- das Verlangen nach einer „Ausgangssperre für junge Flüchtlinge männlichen Geschlechts ab 20.00 Uhr im gesamten Bundesgebiet“,
- die Erklärung, traditionsbildend für die Bundeswehr sei „die gesamte Militärvergangenheit Deutschlands“.

Doch auch die Überarbeitung des Grundsatzprogramms überzeugte das Verwaltungsgericht Köln nicht, als es im März 2022 über die Verdachtsfall-Einstufung der JA zu befinden hatte. Zum Volksverständnis der Organisation zum Beispiel befand das Gericht: „Auch die ‚Modifikation‘ des Deutschlandplans lässt die Anhaltspunkte für eine verfassungsfeindliche Bestrebung nicht entfallen.“⁴⁶

44 Zitiert nach: [VG Köln](https://openjur.de/u/2396033.html), Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 322f, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

45 Siehe auch: [VG Köln](https://openjur.de/u/2396033.html), Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 540ff, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

2.3 Verbindungen zu anderen Teilen der extremen Rechten

Mit Paragraph 14 ihrer Bundessatzung⁴⁷ will die JA dem Vorwurf begegnen, dass sie Gegner der Verfassung in ihren Reihen beherbergt. Geregelt sind in dem Paragraphen die „Voraussetzungen für die Aufnahme als Mitglied“. Absatz 2 bestimmt: „Personen, die sich nicht vorbehaltlos zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen, dürfen nicht aufgenommen werden.“ Absatz 4 konkretisiert: „Personen, die Mitglied einer Partei oder Organisation sind oder waren, die in den Verfassungsschutzberichten des Bundes oder eines Landes gelistet werden oder wurden, dürfen nicht aufgenommen werden, wenn der Zeitraum der Mitgliedschaft in einer solchen Partei oder Organisation sich mit dem Zeitraum der Listung in einem Verfassungsschutzbericht überschneidet.“

Allerdings sind Ausnahmen von dieser Bestimmung möglich, wenn

- „besondere Umstände“ vorliegen, welche die Zugehörigkeit zu der entsprechenden Partei oder Organisation „entschuldigbar“ machen, insbesondere, wenn die Mitgliedschaft vor Vollendung des 21. Lebensjahrs begonnen wurde oder weniger als ein Jahr andauerte,
- die Person kein Vorsitzendenamt in der entsprechenden Partei oder Organisation und ihrer Untergliederungen inne hatte,
- seit Beendigung der Mitgliedschaft in der entsprechenden Partei oder Organisation vier Jahre verstrichen sind.

Voraussetzung für eine Aufnahme in die JA ist in solchen Fällen „ein protokolliertes Gespräch mit einem Amtsträger des für die Aufnahmeentscheidung zuständigen Verbandes [...], das eine der freiheitlich-demokratischen Grundordnung feindselige Gesinnung ausschließt“ sowie eine „umfassende“ Unterrichtung des JA-Bundeskonvents. Ausnahmen sind außerdem für AfD-Mitglieder möglich, wenn bereits in der Partei ein solches Aufnahmegespräch stattgefunden hat.

46 [VG Köln](https://openjur.de/u/2396033.html), Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 325, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

47 Junge Alternative: Bundessatzung, <https://netzseite.jungealternative.online/wp-content/uploads/2019/08/Junge-Alternative-Bundessatzung-und-Statuten.pdf>, 20.10.2022

Berichte über die Verbindungen zu (anderen) Teilen der extremen Rechten haben solche Satzungsbestimmungen nicht verhindern können. Insbesondere aus zwei Quellen speisen sich große Teile der JA-Spitzenriege: aus der „Identitären Bewegung“ sowie aus Studentenverbindungen – und dabei insbesondere jene der „Deutsche Burschenschaft“.

2.3.1 „Identitäre Bewegung“

Zwar haben sich AfD und JA von der „Identitären Bewegung“ (IB) abgegrenzt. Doch das war eher nicht politisch-ideologischen Differenzen geschuldet. „Die Identitären machen gute Aktionen und werden zu Unrecht vom Verfassungsschutz beobachtet“, sagte etwa Robert Teske, der frühere Landesvorsitzende der „Jungen Alternative“ in Bremen. Es gebe zwar einen Unvereinbarkeitsbeschluss. Den habe man aber nur, weil die „Identitäre Bewegung“ vom Verfassungsschutz beobachtet werde – nicht etwa, weil die AfD deren Aktionen ablehne.⁴⁸ Mit derlei Äußerungen macht man Karriere in der Mutterpartei: Mittlerweile leitet Teske das Büro von Björn Höcke im Thüringer Landtag.⁴⁹

Man habe den Unvereinbarkeitsbeschluss gefasst, „da absehbar ist, dass die IB bundesweit in den Verfassungsschutzbericht kommt“, erklärte 2016 der damalige JA-Bundessprecher Tritschler und machte deutlich, dass es einerseits um das öffentliche Bild ging, das die JA darbot, andererseits um den Schutz jüngerer Mitglieder, jedoch nicht um eine inhaltliche Distanzierung. Tritschler: „Wir als Vorstand haben eine wahnsinnig große Verantwortung gegenüber unseren jungen Mitgliedern. Die dürfen und sollen nicht mit dem Makel der Verfassungsfeindlichkeit in das Berufsleben starten. Da gehen wir keine Risiken ein.“⁵⁰

Inhaltliche Unvereinbarkeiten zwischen AfD und JA auf der einen und der IB auf der anderen Seite gab es nicht, wie auch in einem Interview deutlich wurde, das Alexander Gauland, damals einer der stellvertretenden Parteisprecher, im Herbst 2016 mit dem

„Compact“-Magazin führte. „Die können alle zu uns kommen“, sagte er über die IB-Mitglieder.⁵¹ Eine Zusammenarbeit mit der IB lehnte er zwar ab – jedoch nicht wegen inhaltlicher Differenzen: „Wir sind die AfD, wir sind das Original. Wer ähnliche Ziele verfolgt, kann zu uns kommen. Wir müssen uns an niemand anderen anlehnen, sondern ich erwarte, dass Menschen, die wie die AfD denken, bei uns mitmachen und nicht die Frage stellen, ob wir, das Original sozusagen, bei anderen mitmachen.“

Auch in NRW wurden die Verschränkungen deutlich. Etwa in den Personen von Nils Hartwig und Yannick Noé⁵², der die Zeitschrift „Arcadi“ ins Leben gerufen hatte. Der NRW-Verfassungsschutz befand: „Arcadi positioniert sich als auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtetes Lifestyle-Magazin. Tatsächlich transportiert es überwiegend ideologische Themenfelder der Neuen Rechten. Arcadi ist primär darauf ausgerichtet, die Identitäre Bewegung zu unterstützen.“⁵³

Wie die IB-nahen Teile der JA ihre Macht ausbauten, beschrieb im November 2018 der gerade zurückgetretene Landesvorsitzende in Baden-Württemberg, Moritz Brodbeck. Er beklagte einen „Radikalisierungsprozess“. In mehreren Bezirksverbänden in Baden-Württemberg seien „regelrechte Parallelstrukturen mit engen Verbindungen zu der vom Verfassungsschutz beobachteten Identitären Bewegung (IB) aufgebaut“ worden. Etwa der Hälfte der aktiven Mitglieder gehe es „schon lange nicht mehr um freiheitlich-patriotische Jugendpolitik, sondern um die Verfestigung einer in keiner Weise konstruktiven totalen Ablehnung dessen, was sie nebulös als ‚System‘ bezeichnen“.⁵⁴

Der Berliner JA-Landesvorsitzende Thorsten Weiß bestätigte im Januar 2017 gegenüber dem rbb die Existenz von Doppelmemberschaften. IB-Mitglieder „ticken gar nicht so unterschiedlich zu uns, sie drücken sich nur anders aus“, sagte er. Es sei „überhaupt nicht verwerflich“, dass Personen aus der AfD und der IB

48 Roeser, Rainer: AfD Bremen: Klein, aber weit rechts, blick nach rechts vom 3. September 2018, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/afd-bremen-klein-aber-weit-rechts>, 29.11.2022

49 AfD Fraktion Thüringen: Mitarbeiter, <https://afd-thl.de/fraktion/mitarbeiter/>, 29.11.2022

50 Roeser, Rainer: AfD-Nachwuchs auf dem Weg ins Parlament, blick nach rechts vom 30. September 2016, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/afd-nachwuchs-auf-dem-weg-ins-parlament>, 04.12.2022

51 Pfahl-Traugber, Armin: „Die können alle zu uns kommen“, blick nach rechts vom 27. Oktober 2016, zitiert

nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/die-koennen-alle-zu-uns-kommen>, 29.11.2022

52 Noé ist auch AfD-Kreisprecher in Leverkusen.

53 Freires, Horst: Neurechtes Medienprojekt „Arcadi“ vor dem Aus, blick nach rechts vom 28. März 2021, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/neurechtes-medienprojekt-arcadi-vor-dem-aus>, 29.11.2022

54 Roeser, Rainer: Zoff in der „Jungen Alternative“, blick nach rechts vom 23. November 2018, zitiert nach: <https://www.endstation-rechts.de/news/zoff-der-jungen-alternative>, 29.11.2022

„Veranstaltungen gegenseitig besuchen oder gemeinsam an Demonstrationen teilnehmen“. ⁵⁵

Jörg Sobolewski erklärte beim JA-Bundeskongress im Februar 2018, bei dem er zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt wurde: „Sobald die ‚Identitäre Bewegung‘ aus dem Fokus des Verfassungsschutzes raus ist – und da muss sie jetzt auch endlich raus, soweit ich weiß, wird dagegen auch geklagt – muss natürlich auch dieser Abgrenzungsbeschluss wieder auf den Prüfstand.“⁵⁶

2.3.2 Burschenschaften

Ex-Burschenschaftler aus dem Spektrum der „Deutsche Burschenschaft“ (DB) wurden schon früh in wichtige Funktionen der JA gewählt. So gelang Benjamin Nolte, „Alter Herr“ der Münchener Burschenschaft „Danubia“, Anfang 2014 der Sprung als stellvertretender Vorsitzender in den zweiten JA-Bundesvorstand.⁵⁷ Ebenfalls noch in der Ära Lucke fungierte Alexander Jungbluth, Mitglied der Bonner Burschenschaft „Raczeks“, als Vizechef der JA in NRW.⁵⁸ Mit den Stimmen „gemäßigter“ Teile der Organisation wurde Lohr, Mitglied der Burschenschaft „Germania Halle zu Mainz“ zum Bundesvorsitzenden gewählt.⁵⁹ Als einer seiner Stellvertreter fungierte zunächst Jörg Sobolewski, Mitglied der „Berliner Burschenschaft Gothia“ Berlin.⁶⁰

Die Verbindung zwischen JA und DB wird weiter hoch gehalten. Matthias Helferich, JA-Mitglied und Mitglied des Bundestags, äußerte sich als Redner beim Festkommers der „Deutschen Burschenschaft“ im Juni 2022 voll des Lobes über Burschenschaften.⁶¹ „Wenn hunderte junge und alte national-freiheitlich gesinnte

Akademiker zum Burschentag zusammenkommen und beweisen, dass die Auflösung allen Althergebrachten und Bewährten noch nicht abgeschlossen ist, dann lässt dies meine Sorgen um unsere Heimat und unsere Nation schwinden“, sagte er. Die Burschenschaftsmitglieder würden beweisen, „dass es Widerstand gegen die von den sogenannten Eliten herbeigesehnte Transformation unserer Ordnung gibt“. Der Verband der Korporationen zeuge davon, „dass das national-freiheitliche Lager allen Stürmen getrotzt und sich niemals dem Zeitgeist unterworfen hat“. ⁶²

2.4 Die JA und die „Mosaik-Rechte“

Die JA versteht sich als Teil einer „Mosaik-Rechten“. Der neurechte Politikwissenschaftler Benedikt Kaiser, der das Konzept in der AfD und ihrer Jugendorganisation popularisierte, schrieb in einem Beitrag für das neurechte Magazin „Sezession“: „Dieses Mosaik müsste getragen sein von der Überzeugung, daß parlamentarische und außerparlamentarische Akteure mit nicht hintergehbarem Bezug auf ein inhaltlich Einendes bausteinartig ein Gesamtmilieu abbildeten, bei dem jeder in seinem Beritt mit den dort typischen Verhaltens- und Aktionsweisen agierte, die organisational-kulturelle Autonomie des Bündnispartners aber akzeptierte.“⁶³ Dabei bediente sich Kaiser vor allem bei IG Metall-Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban, stützte sich aber auch auf andere Linke: „Ein tatsächliches Ineinandergreifen parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure müsste anerkennen, daß Parlament und Bewegung sich wie ‚Standbein und Spielbein‘ (Rosa Luxemburg) ergänzen, daß sich – in Abwandlung eines Diktums Antonio Negrıs – eine

55 Zeit online: AfD-Abgeordneter bestätigt Zusammenarbeit mit Identitärer Bewegung, vom 30. Januar 2017, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-01/junge-alternative-afd-identitaere-bewegung-zusammenarbeit>, 08.11.2022

56 Zitat nach: VG Köln, Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 265ff, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

57 Nolte trat kurz darauf wieder zurück, nachdem die Aktivitas der Danubia in einem Verfassungsschutzbericht als rechtsextrem eingestuft worden war. Riese, Dinah: Nolte verlässt die Bühne, tageszeitung vom 1. April 2014, <https://taz.de/Rechter-Burschenschafter-in-der-AfD!/5045229/>, 29.11.2022

58 Steffen, Tilman: Die rechten Burschen bei der AfD, Zeit online vom 1. April 2014,

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-03/afd-burschenschaften-lucke/komplettansicht>, 26.11.2022

59 Wißmann, Alex: In der Offensive, Lotta vom 15. Juli 2019, <https://www.lotta-magazin.de/ausgabe/75/der-offensive>, 26.11.2022

60 Bley, Hannah & Grieben, Anna: Nächste Generation AfD, tageszeitung vom 1. Juni 2018, <https://taz.de/Junge-Alternative-im-Bundestag!/5506272/>, 26.11.2022

61 Helferich, Matthias: Meine Rede zum Festkommers der Deutschen Burschenschaft, vom 11. Juni 2022, <https://matthiashelferich.de/aktuelles/meine-rede-zum-festkommers-der-deutschen-burschenschaft/>, 29.11.2022

62 Ebd.
63 Kaiser, Benedikt: Mosaik-Rechte und Jugendbewegung, Sezession vom 21. April 2017, <https://sezession.de/57218/mosaik-rechte-und-jugendbewegung>, 02.11.2022

‚kämpfende‘ und eine (künftig) ‚regierende‘ politische Rechte als dialektisches Paar ergänzen, gegenseitig strategisch vorantreiben und zugleich korrigieren.“ Die politische Rechte brauche in jedem Land Sammlungsparteien wie den Front National oder die AfD, die parlamentarisch präsent seien und so einer breiten Öffentlichkeit die Existenz grundsätzlichen Widerspruchs in der Welt des Politischen beweisen würde, so Kaiser. Die Parteien hätten „als parlamentarische Vertreter einer breiteren Bewegung zu wirken, die aufgrund ihrer Vielfalt (Denkfabriken, Periodika, Jugendbewegungen usw.) als ‚Mosaik-Rechte‘ zu bezeichnen ist“.

Ein politisches Milieu, das sich gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich im Widerspruch zu den meinungsführenden Lagern befinde, sei angewiesen auf Kooperation und Arbeitsteilung, Sammlung und Professionalisierung, schrieb Kaiser.⁶⁴ „Verschiedene Protagonisten wirken auf ihrem Feld mit den dort typischen Haltungs- und Handlungsweisen in Richtung eines gemeinsamen (Minimal-)Ziels [...]; im patriotischen Kontext sollte dieser Konsens im Bekenntnis zur Verteidigung des Eigenen und in einem positiven Vaterlandsbezug liegen.“ Beispielhaft schwebt Kaiser dieses Modell vor: „Eine Partei tritt als Wahlpartei an und wirbt, massenmedial vermittelt, in die Breite; eine Zeitschrift oder eine Zeitung läßt Positionen und Begriffe in den ‚Diskurs‘ einspeisen und greift weltanschaulich vor; eine Jugendgruppe führt Öffentlichkeit erzeugende Aktivitäten aus (‚produktive Provokation‘ nennt dies Urban); ein Künstler schafft Symbole und bringt Ideen ästhetisch aufbereitet aufs Papier oder an die Wände; eine Tanzformation widmet sich der Brauchtumpflege und schafft Wertefundamente; jugendliche Sportbegeisterte prägen Subkulturen in Stadien ... und eine Gewerkschaft versammelt Arbeitnehmer mit ähnlichen Interessen hinter ihrem Schutzschirm, der im Regelfall zwei Antagonisten kennt: die Konzernführung und konkurrierende Gewerkschaften.“ Man müsse als „Mosaik“ die „Ausstrahlungskraft als Gesamtwerk“ entfalten, „obwohl seine Einzelteile als solche erkennbar bleiben“, wie Kaiser Urban zitiert.

64 Kaiser, Benedikt: Partei und Vorfeld: Der Fall Ziegler, Sezession vom 1. Dezember 2021, <https://sezession.de/66610/partei-und-vorfeld-der-fall-ziegler>, 02.11.2022

65 Zitiert nach: Verfassungsschutz Baden-Württemberg: „Junge Alternative“ treibt Vernetzung voran, vom 31. Oktober 2022, <https://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Junge+Alternative+treibt+Vernetzung+voran>, 02.11.2022

Dabei zielt die enge Zusammenarbeit mit dem „Vorfeld“ nicht nur auf das von Kaiser propagierte „gemeinsame (Minimal-)Ziel“ ab, auf das „Bekenntnis zur Verteidigung des Eigenen“ und auf den „positiven Vaterlandsbezug“ – das Modell „Mosaik-Rechte“ ist zugleich auch Element der Machtkämpfe, die in der AfD geführt werden. Immer wieder verspüre man bei der AfD „Abwehrreflexe schon allein gegenüber der prinzipiellen Idee des Vorfeldes“, die sich vor allem in Westdeutschland stark aus alten christdemokratischen und betont „gutbürgerlichen“ Zusammenhängen speise, so Kaiser. Für diese Kreise schicke es sich nicht, „von vielfältiger Gegenkultur und aufzubauender Gegenmacht zu fabulieren, die vor einer eventuellen Regierungsbeilegung in der Zukunft unverzichtbar seien“.

Beim JA-Bundeskongress im Oktober 2022 in Apolda fanden große Teile dieser „Mosaik-Rechten“ zusammen. „Als Parteijugend des Widerstands sind wir Teil eines größeren Mosaiks. Wir sind stolz, dass viele Vertreter, von Verlagen über Medien bis zu Bürgerinitiativen auf unserem Kongress anwesend sind!“, verkündete die JA per Twitter.⁶⁵ Man habe zeigen wollen, „dass wir als Junge Alternative mehr sind als nur Jugendorganisation. Wir verstehen uns als ein Teil von einer großen Bewegung“, erklärte Anna Leisten, JA-Landesvorsitzende in Brandenburg und Beisitzerin im Bundesvorstand.⁶⁶ „Gerade in diesen Krisenzeiten müssen wir immer weiter zusammenwachsen, wir müssen immer mehr zusammenarbeiten, und das Vorfeld und die Partei gehören für mich einfach zusammen.“ Tomasz M. Froelich, der wiedergewählte stellvertretende JA-Vorsitzender, empfahl der Partei denn auch die Zusammenarbeit mit anderen Projekten zur Nachahmung.⁶⁷

Vertreten waren in Apolda unter anderem das „Institut für Staatspolitik“ und die „Gegenuni“, Vernetzungsprojekte wie „Ein Prozent“, Verlage wie „Antaios“ und „Jungeuropa“, Zeitschriften und (Online-)Magazine wie „Compact“, „Zuerst!“, „Info-DIREKT“ und „Die Kehre“, der Spieleproduzent „Kveltgames“, das „Filmkunstkollektiv“ und das Modelabel „Phalanx Europa“.⁶⁸ Götz Kubitschek, Chefredakteur der „Sezession“, sah sich bestätigt: „Es ist ja unser Reden seit es

66 Info-DIREKT Magazin: JA-Kongress: Eine fröhliche Leistungsschau der Gegenkultur, vom 18. Oktober 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=keOUVOaysqM>, ab 8:30 Min., 02.11.2022

67 Info-DIREKT Magazin: JA-Kongress: Eine fröhliche Leistungsschau der Gegenkultur, vom 18. Oktober 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=keOUVOaysqM>, ab 9:15 Min., 02.11.2022

68 Info-DIREKT Magazin: JA-Kongress: Eine fröhliche Leistungsschau der Gegenkultur, vom 18. Oktober 2022,

die AfD gibt, dass das Vorfeld einbezogen werden muss.“⁶⁹ Jan Wenzel Schmidt, AfD-Bundestagsabgeordneter und von 2015 bis 2021 Landesvorsitzender der JA Sachsen-Anhalt⁷⁰, sagte: „Es ist genau richtig, dass wir uns auch hier sehen lassen mit den alternativen Medien und anderen Anbietern. Denn wir sollten da gar keine Berührungängste haben.“⁷¹

Baden-Württembergs Verfassungsschutz kam zu dem Schluss: „Die ‚Junge Alternative‘ (JA) sendete mit ihrem Bundeskongress am 15. und 16. Oktober 2022 in Apolda/Thüringen ein strategisches Signal: Sie steht in engem Kontakt mit anderen rechtsextremistischen Akteuren, die sie als ‚politisches Vorfeld‘ bezeichnet und will diesen Kurs auch in ihrer Mutterpartei ‚Alternative für Deutschland‘ (AfD) stärken.“⁷² Und weiter: „So ist die Einbindung dieser Informationsstände auf dem JA-Kongress einerseits als ein nach außen gerichtetes Solidaritätsbekenntnis mit rechtsextremistischen Akteuren zu werten, andererseits als ein deutlicher Appell in die AfD hinein, ihren Kurs dahingehend zu verstärken.“

Zufrieden zeigte sich Björn Höcke. Er nannte die Repräsentanz anderer radikal rechter Gruppen einen „Marktplatz der Ideen“ und befand: „Das politische Vorfeld präsentierte sich und seinen Beitrag zum [...] Kulturkampf in beeindruckender Art und Weise.“⁷³ Martin Sellner, einer der Stichwortgeber der Neuen Rechten im deutschsprachigen Raum, sah die AfD

„ideologisch gefestigt“⁷⁴: Die Warnung vor einem „Bevölkerungsaustausch“ sei längst zum Standard geworden; Distanzierung zum Umfeld komme immer seltener vor. „Ihre Parteijugend ist aktionistisch und weltanschaulich gebildet.“ Der JA-Kongress sei ein „Parnass“⁷⁵ der Gegenkultur“ gewesen. Sellner sprach von „eine[r] klare[n] Abwendung von der Strategie des ‚Parlamentspatriotismus‘ und eine[r] Hinwendung zur Straße und zur Metapolitik“. Höcke habe diese Wende besiegelt, als er beim JA-Kongress für „mehr IB und weniger JU“ plädierte.

Der Thüringer AfD-Landesvorsitzende hatte am Rande des Bundeskongresses zudem empfohlen, nicht so sehr in Funktions- und Organisationskategorien zu denken.⁷⁶ Höcke: „Geht vor allen Dingen raus! Wir müssen draußen sein. Wir müssen sichtbar sein. [...] Der Kampf, den wir hier kämpfen um die Existenz unserer Nation und Europas, der wird nicht in den Parlamenten entschieden, der wird tatsächlich auf der Straße entschieden.“

Beim neuen JA-Vorsitzenden stieß er auf Zustimmung: „Seid euch gewiss, dass der Protest auf der Straße und die Arbeit im Parlament nun noch stärker verknüpft werden“, erklärte Gnauck nach seiner Wahl.⁷⁷ Schon vor dem Bundeskongress hatte er signalisiert: „Protest und Parlament gehen Arm in Arm. Ich werde sowohl im Deutschen Bundestag als auch auf der Straße für mein Volk kämpfen!“⁷⁸ Und: „Liebe Freunde wie ihr

<https://www.youtube.com/watch?v=keOUVOaysqM>, 02.11.2022

Joswig, Gareth: „Höcke-Jugend“ hat neuen Anführer, tageszeitung vom 16. Oktober 2022, <https://taz.de/Junge-Alternative-waehlt-Gnauck-zum-Chef/!5885685/>, 02.11.2022

69 Info-DIREKT Magazin: JA-Kongress: Eine fröhliche Leistungsschau der Gegenkultur, vom 18. Oktober 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=keOUVOaysqM>, ab 7:05 Min., 02.11.2022

70 Info-DIREKT Magazin: JA-Kongress: Eine fröhliche Leistungsschau der Gegenkultur, vom 18. Oktober 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=keOUVOaysqM>, ab 4:58 Min., 02.11.2022

71 Deutscher Bundestag: Abgeordnete: Jan Wenzel Schmidt, AfD, https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/S/schmidt_jan-861180, 02.11.2022

72 Verfassungsschutz Baden-Württemberg: „Junge Alternative“ treibt Vernetzung voran, vom 31. Oktober 2022, https://www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Junge+Alternative_treibt+Vernetzung+voran, 02.11.2022

73 Höcke, Björn: Die Junge Alternative geht voran! Meine Eindrücke vom XI. Bundeskongress, vom 19. Oktober 2022, <https://www.facebook.com/Bjoern.Hoecke.AfD/posts/pfbi>

[d035bWhs4pGog9TSa8EivK6E4nYWDpfpPDuyitxP9yJz3pJrPjBe2gs7RNhcaFsSxdsj](https://www.youtube.com/watch?v=d035bWhs4pGog9TSa8EivK6E4nYWDpfpPDuyitxP9yJz3pJrPjBe2gs7RNhcaFsSxdsj), 02.11.2022

74 Sellner, Martin: Der zweite Aufstieg nach dem „Spaltungssommer“, Sezession vom 26. Oktober 2022, <https://sezession.de/66641/der-zweite-aufstieg-nach-dem-spaltungssommer>, 02.11.2022

75 Wikipedia erklärt den Begriff Parnass so: „Der Parnass [...] ist ein 2455 m hoher Gebirgsstock in Zentralgriechenland. Am südwestlichen Fuß des Massivs liegt Delphi. [...] In der griechischen Mythologie ist der Berg Apollon geweiht und die Heimat der Musen, der Göttinnen der Künste. Deswegen gilt der Parnass in übertragener Bedeutung als Sinnbild und Inbegriff der Lyrik, beziehungsweise der Kunst.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Parnass>, 04.12.2022

76 Info-DIREKT Magazin: JA-Kongress: Eine fröhliche Leistungsschau der Gegenkultur, vom 18. Oktober 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=keOUVOaysqM>, ab 4:06 Min., 02.11.2022

77 Gnauck, Hannes: Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern..., vom 16. Oktober 2022, <https://www.facebook.com/hannes.gnauck.52/posts/pfbid038KKaagmWTaAHGxn5nwJ4G3sXmn5WbzEJYDjNfK8eEqrSo8z4FkzWwBM6e1TU1iral>, 02.11.2022

78 Gnauck, Hannes: Es ist unsere Zukunft..., vom 9. Oktober 2022,

wisst, erfülle ich gerne meinen Auftrag und meine Pflicht im Parlament. Mein Platz wird allerdings immer bei euch auf der Straße sein! Wir bleiben für immer die ostdeutschen Jungs, die wir immer waren – unbequem, ehrlich, geradlinig! Und wir hängen liebend gerne mal den Anzug und die Krawatte in die Ecke, um mit euch sportlich auf Demonstrationen unterwegs zu sein! Geführt wird schließlich immer von vorn und nicht aus dem warmen Büro!“⁷⁹

3. Männerdominanz

Dem zwölfköpfigen JA-Bundesvorstand gehört mit Anna Leisten aktuell nur eine Frau an.⁸⁰ Im vorgehenden Bundesvorstand saßen zuletzt zehn Männer und zwei Frauen. Die JA ist durchweg männerdominiert. In der AfD betrug zum Jahresende 2021 der Frauenanteil in der Mitgliedschaft nur 18,7 Prozent.⁸¹ Für die JA gibt es keine öffentlich bekannte Statistik. Allerdings dürfte dort das Missverhältnis ähnlich groß sein. Das legt auch ein Blick auf die Verteilung der Vorstandspeditionen nahe. Mit Stand vom 28. November 2022 gehörten 89 Männer und 11 Frauen den Vorständen im Bund sowie in den 12 Landesverbänden an, die Übersichten veröffentlicht hatten. In sechs Landesvorständen saßen überhaupt keine Frauen; zwei Landesvorständen gehörte jeweils nur eine Frau an.

Das Nein zu Frauenquoten gehört zum Markenkern der JA. „Starke Frauen brauchen keine diskriminierende Quote!“, erklärte der NRW-Landesverband.⁸² Und ihr Düsseldorfer Bezirksverband nannte die Quote ein „sozialistisches Werkzeug“.⁸³ Zum Weltfrauentag 2018 veröffentlichte er eine sexistische Fotomontage mit spärlich bekleideten Frauen bei der Arbeit und in der Küche,

<https://www.facebook.com/hannes.gnauck.52/posts/pfbid023jPtvQtTK2J39osk6nt1PvvcNgdca3wNYTb5FVCXA3R3bX6uhkuY4Z1rCrTyQpY6J>, 02.11.2022

79 Gnauck, Hannes: Liebe Freunde wie ihr wisst..., vom 13. Oktober 2022,

<https://www.facebook.com/hannes.gnauck.52/posts/pfbid0QDGuA43Ecvvm5HaRXBQNpe8iFi7ttj7KmKGfn7Y3J69eyCQQuDXtFCwZ8M1pyMl>, 02.11.2022

80 Junge Alternative: Bundesvorstand,

<https://netzseite.jungealternative.online/start/bundesvorstand/>, 29.11.2022

81 Niedermayer, Oskar: Parteimitgliedschaften im Jahre 2021, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl), Heft 2/2022, S. 391

82 Junge Alternative NRW: CDU und SPD wollen gemeinsam am Wahlrecht schrauben ..., vom 8. März 2018,

versehen mit dem Begleittext „Ob zu Hause am Herd oder auf dem Bau – Frauen machen in jedem Beruf eine gute Figur!“.⁸⁴

4. Die große Krise der JA 2018/2019

Es waren der „Deutschlandplan“ (s. Kapitel 2), aber auch geschichtsrevisionistische Äußerungen führender JA-Vertreter und deren Verbindungen zur „Identitären Bewegung“, die die JA ab Spätsommer 2018 in ihre bis zu diesem Zeitpunkt tiefste Krise stürzten.⁸⁵

Aus zwei Richtungen geriet die JA zunehmend unter Druck. Auf der einen Seite hatte der Verfassungsschutz die Organisation ins Visier genommen. Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius etwa attestierte der JA in seinem Land „ideologische und personelle Überschneidungen“ zur „Identitären Bewegung“ und eine „repressive, autoritäre und antipluralistische Zielsetzung, die sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung“ richte. Auf der anderen Seite wurden die JA-kritischen Stimmen in jenem Teil der Partei, der sich „gemäßigt“ gab, immer vernehmbarer.

4.1 Verfassungsschutz

Anfang September 2018 berichteten Niedersachsens Innenminister Pistorius und der Bremer Innensenator Ulrich Mäurer, dass die jeweiligen JA-Landesverbände von ihren Landesverfassungsschutzbehörden zu

<https://www.facebook.com/JungeAlternativeNRW/posts/pfbid0A2wPjFz24QVXWYBJVUXexoWg54HSEE4JkZQhmmNXG85fkWqsHo42EnLtvshFd17vJ>, 29.11.2022

83 Junge Alternative BV Düsseldorf: Ob zu Hause am Herd, oder auf dem Bau – Frauen machen in jedem Beruf eine gute Figur!, vom 8. März 2018,

<https://www.facebook.com/JABVDuesseldorf/posts/pfbid02iQNL4WJUEFuMb6tjUzjpcPh86ig2FUUnVjnxMXQsuu61KJm4KtrEaqRtuu8TUxL>, 29.11.2022

84 Ebd.

85 Roeser, Rainer: Beschädigtes „Marken-Label“, blick nach rechts vom 21. März 2019, zitiert nach:

<https://www.endstation-rechts.de/news/afd-nachwuchs-beschaedigtes-marken-label>, 29.11.2022

Beobachtungsobjekten erklärt worden seien. Zwei Monate später wurde bekannt, dass auch der baden-württembergischen Landesverband beim dortigen Landesamt für Verfassungsschutz als Beobachtungsobjekt geführt wurde.

Pistorius begründete die Entscheidung, die „Junge Alternative“ durch den Verfassungsschutz ins Visier nehmen zu lassen, damit, dass es zwischen JA und IB „ideologische und personelle Überschneidungen nicht unerheblicher Art“ gebe.⁸⁶ Die Organisation offenbare „eine repressive, autoritäre und antipluralistische Zielsetzung, die sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung richte“. Niedersachsens Verfassungsschutzpräsidentin Maren Brandenburger verwies auf zahlreiche Zitate aus der JA, die sie als klares Bekenntnis „zu vordemokratischen Strukturen“ und als Verstöße gegen die Menschenwürde werte.⁸⁷ „Die Junge Alternative vertritt ein Weltbild, in der Minderheiten wie Einwanderer, Flüchtlinge, Muslime, politische Gegner oder Homosexuelle systematisch abgewertet und diffamiert werden“, sagte Pistorius.⁸⁸

Mäurer erklärte, Botschaften aus der JA seien „teilweise Rassismus pur“.⁸⁹ Beobachtungen seines Landesamtes für Verfassungsschutz zufolge hatten sich in den Monaten zuvor die Hinweise auf Verbindungen zur IB in Bremen verstärkt. Führungspersonen der JA würden die „Identitären“ in vielfältiger Weise unterstützen beziehungsweise deren Ideologie, Parolen und Propaganda übernehmen. Zudem hätten sich JA-Mitglieder in sozialen Medien in rassistischer Weise geäußert – beispielsweise, indem Flüchtlinge als „nutzlos“ und „kriminell“ sowie als „gesellschaftlicher Bodensatz“ pauschal diffamiert worden seien. Die pauschale Abwertung von Menschen aufgrund ihrer Ethnie,

86 Tagesspiegel: Beobachtung der AfD-Jugendorganisation, vom 3. September 2018,

<https://www.tagesspiegel.de/politik/pistorius-seehofer-soll-zurueckhaltung-gegenueber-der-afd-aufgeben-5298130.html>, 08.11.2022

87 Wieschemeyer, Klaus & Laue, Lars: Verfassungsschutz überwacht Niedersachsen AfD-Nachwuchs „Junge Alternative“, Neue Osnabrücker Zeitung vom 3. September 2018, <https://www.noz.de/deutschland-welt/niedersachsen/artikel/pistorius-warnt-vor-afd-rechtsruck-verfassungsschutz-ueberwacht-niedersachsens-afd-nachwuchs-junge-alternative-23065662>, 08.11.2022

88 Michel, Ralf, Mlodoch, Peter & Echtermann, Alice: Bremer Verfassungsschutz soll AfD überprüfen – Auflösung der JA-Verbände gefordert, Weser-Kurier vom 3. September 2018,

https://www.weser-kurier.de/bremen/bremer-verfassungsschutz-soll-afd-ueberpruefen-aufloesung-der-ja-verbaende-gefordert-doc7e47hrzlur8ubx829nt?reloc_action=artikel&reloc_label=/bremen/bremen-stadt_artikel,-bremer-

Nationalität und ihres politischen oder religiösen Hintergrundes richte sich gegen die Menschenwürde als das Kernelement der freiheitlichen demokratischen Grundordnung.

Als Verdachtsfall eingestuft wurde die JA auch vom Bundesamt für Verfassungsschutz, wie Mitte Januar 2019 bestätigt wurde. Es lägen inhaltlich und numerisch hinreichend gewichtige Anhaltspunkte dafür vor, dass es sich bei der JA um eine extremistische Bestrebung handele.⁹⁰ Eine gründliche politikwissenschaftliche und die juristische Analyse legten nahe, dass die JA die Würde des Menschen als obersten Wert der Verfassung nicht respektiere. Sie zielen auf den Vorrang eines ethnisch-homogenen Volksbegriffs und mache diejenigen, die dieser ethnisch geschlossenen Gemeinschaft nicht angehörten, in eindeutiger Weise verächtlich. Es lägen darüber hinaus klare Anhaltspunkte für eine migrations- und insbesondere islamfeindliche Haltung vor. Die JA richte sich auch gegen das Demokratieprinzip. Der Verfassungsschutz verwies auf zahlreiche pauschal diffamierende Aussagen über die Regierung und das gesamte politische System. In der Gesamtschau stellten sich diese als absolute Verächtlichmachung des Parlamentarismus dar.

4.2 Reaktionen aus AfD und JA

JA-Bundesvize Froelich erinnert sich im Rückblick, die Organisation habe vor einigen Jahren „auf der Kippe“ gestanden.⁹¹ „Teile der damaligen AfD-Parteiführung zogen es in Erwägung, sie aufzulösen. Einige ließen

[verfassungsschutz-soll-afd-ueberpruefen-aufloesung-der-ja-verbaende-gefordert-arid,1764577.html](https://www.tagesspiegel.de/politik/verfassungsschutz-soll-afd-ueberpruefen-aufloesung-der-ja-verbaende-gefordert-arid,1764577.html), 08.11.2022

89 Freie Hansestadt Bremen – Pressestelle des Senats: Jugendorganisation der AfD in Bremen, die „Jungen Alternativen“, sind seit vergangener Woche Beobachtungsobjekt des Bremer Verfassungsschutzes, vom 3. September 2018,

<https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/jugendorganisation-der-afd-in-bremen-die-jungen-alternativen-sind-seit-vergangener-woche-beobachtungsobjekt-des-bremer-verfassungsschutzes-305263?asl=bremen02.c.732.de>, 08.11.2022

90 Zitiert nach: VG Köln, Urteil vom 08.03.2022, 13 K 208/20, Rn. 13, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 20.10.2022

91 Froelich, Tomasz M.: Danke für 88,7 Prozent!, vom 16. Oktober 2022, <https://www.facebook.com/TomaszFroelich/posts/pfbid02tnKFW2cgcz5M2SW5vrpE1PhymU7GCAT7oPfiLHJmzXe89GiMTi75QEDjsEpSFyyl>, 03.11.2022

sich von Mainstreammedien und Verfassungsschutz in Stellung gegen die eigene Parteijugend bringen.“

Die JA-Kritiker in der Partei fragten nach Sinn und Zweck einer Jugendorganisation, die in der öffentlichen Diskussion mehr und mehr zur Belastung geworden war. Im Gespräch war gar, einen AfD-Bundeskongress mit der Frage zu befassen, ob der Passus der Bundessatzung geändert werden sollte, der die JA als „die offizielle Jugendorganisation der Alternative für Deutschland“ anerkennt.⁹² Auch der damalige, mittlerweile ausgetretene JA-Bundesvize Boudaghi meldete sich seinerzeit zu Wort: „Die rechtsradikalen Umtriebe in der JA haben ein Maß erreicht, das der AfD schadet. Und wenn die JA der AfD schadet, dann muss sie weg.“⁹³

Über die Tage, als die Verfassungsschutzbeobachtung in Niedersachsen und Bremen bekannt wurde, schrieb Boudaghi später: „Jetzt brannte es, so fühlte sich das an. Heute mag es verwundern, aber damals riefen Beobachtungen durch den Verfassungsschutz noch Erregung hervor in der AfD, zumindest bei einem Teil der Partei.“ Zahlreiche Austritte befürchteten die „gemäßigt“ auftretenden Mitglieder, letztlich sogar die Zerstörung ihrer Partei. Aber sie gerieten laut Boudaghi in die Defensive: „Über die Jahre gewöhnten sich viele AfD-Politiker [...] an den Gedanken. Manche finden eine Beobachtung heute gar schick, zumindest verhalten sie sich so.“ Alexander Gauland, von Dezember 2017 bis November 2019 einer der beiden Bundessprecher der AfD, habe rasch die These von der politischen Instrumentalisierung der Geheimdienste vorgegeben. Früh reagierte Boudaghi zufolge auch die JA Berlin: „Bereits ein paar Minuten nach der Pressekonferenz, auf der das Landesamt für Verfassungsschutz die Beobachtung der Jungen Alternative in Niedersachsen bekannt gab, erhielten wir dann auch die entsprechende Reaktion der JA Berlin: ‚Polithure Verfassungsschutz‘, formulierten die Kollegen dort und fühlten sich dabei wahrscheinlich schwer originell. Dass die Beobachtung einer Jugendorganisation einer Partei vor allem vernünftige Mitglieder abschreckte, schien ihnen egal zu sein.“⁹⁴

Mitte November 2018, als die Verdachtsfall-Einstufung der baden-württembergischen JA bekannt

92 Junge Freiheit: AfD rückt von Parteinachwuchs ab, vom 26. November 2018, <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2018/afd-rueckt-von-parteinachwuchs-ab/>, 08.11.2022

93 Sternberg, Jan: AfD will sich von „Junger Alternative“ trennen, Redaktionsnetzwerk Deutschland vom 26.

November 2018, <https://www.rnd.de/politik/afd-will-sich->

geworden war, hatten dort 44 Mitglieder des Landesverbandes ihren Austritt erklärt. „Lange haben wir versucht, unsere Jugendorganisation auf jenem richtigen Weg zu halten, den sie mehrere Jahre lang erfolgreich beschritten hat“, hieß es in der Austrittserklärung, die unter anderem der damalige Vorsitzende, der 1. stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister unterzeichnet hatten. „Bis zuletzt haben wir in Baden-Württemberg alles daran gesetzt, die Mehrheit der vernünftigen Kräfte, irrelevant aus welchem der sogenannten Flügel, zu bündeln und uns gegen die immer stärker wachsende politische Verantwortungslosigkeit zahlreicher Mitglieder zur Wehr zu setzen. Leider sind diese Versuche einem Radikalisierungsprozess zum Opfer gefallen, der insbesondere in den letzten Monaten noch einmal erheblich an Fahrt aufgenommen hat.“ Und weiter: „Die nun eingeleitete Beobachtung der JA Baden-Württemberg durch das Landesamt für Verfassungsschutz und insbesondere die darauf erfolgten, unverhohlenen hämischen Reaktionen einiger Mitglieder – auch innerhalb des Landesvorstandes selbst – bestätigen uns leider die seit der letzten Landesvorstandswahl im Sommer gewonnene Erkenntnis, dass es etwa 50 Prozent der aktiven Mitgliedschaft schon lange nicht mehr um freiheitlichpatriotische Jugendpolitik geht, sondern um die Verfestigung einer in keiner Weise konstruktiven totalen Ablehnung dessen, was sie nebulös als ‚System‘ bezeichnen, wir hingegen als freiheitlichdemokratische Grundordnung und das Ergebnis freier und gleicher Wahlen kennen und zu schätzen wissen.“⁹⁵ Durchgesetzt werde dieser Kurs in zunehmend sektenartigen Strukturen, denen sich Neumitglieder in den entsprechenden Gliederungsebenen unterzuordnen hätten, sofern sie nicht ausgegrenzt werden wollten. Diese Entwicklungen könnten „nicht mehr aus der Organisation selbst heraus umgekehrt werden“. Die Empfehlung der ausgetretenen JA-Mitglieder aus Baden-Württemberg: der „Aufbau einer neuen, der AfD verbundenen Jugendorganisation [...], welche die in der Vergangenheit gemachten Fehler sicher nicht wiederholen wird“.

Mit zwei Bundeskongressen versuchte die JA der aus ihrer Sicht doppelten Gefahr durch Verfassungsschutz und AfD- bzw. JA-interner Kritik zu begegnen. Anfang November 2018 beschloss ein Bundeskongress mit

[von-junger-alternative-trennen-62YQTPCILITDSYVIPR3G5JGT3U.html](https://www.jungealternative.de/2018/11/29/von-junger-alternative-trennen-62YQTPCILITDSYVIPR3G5JGT3U.html), 29.11.2022

94 Boudaghi, Nicolai, Leschik, Alexander & Löer, Wigbert: Im Bann der AfD, 1. eBook-Ausgabe 2021, Europa Verlag, München, S. 112

95 zitiert nach: VG Köln, Urteil vom 08.03.2022 - 13 K 208/20, Rn. 464ff, <https://openjur.de/u/2396033.html>, 30.10.2022

Zwei-Drittel-Mehrheit, den besonders radikalen Landesverband in Niedersachsen aufzulösen. Der Landesverband habe erheblich und vorsätzlich gegen die Bundessatzung, gegen die Ordnung der Organisation sowie gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik verstoßen, wurde JA-Bundeschef Damian Lohr zitiert.⁹⁶ Zur Frage, wie mit dem Landesverband Bremen umgegangen werden sollte, der zunächst ebenfalls von einer Auflösung bedroht war⁹⁷, wurde eine Kommission eingerichtet, die dafür Vorschläge erarbeiten sollte. Die Vorwürfe gegen den Bremer AfD-Nachwuchs seien nicht so massiv wie in Niedersachsen, erklärte JA-Sprecher Torben Braga.

Vom Tisch war mit der Abgliederung des niedersächsischen Landesverbands auch Boudaghis Idee eines radikalen Bruchs. Die Solidaritätsbekundungen vor allem vom rechten Flügel der AfD hatten mehr Erfolg gehabt. Die Parteijugend verdiene einen „respektvollen Umgang“, erklärte etwa Björn Höcke. „Es ist unverhältnismäßig wie einige Funktionäre der AfD über unsere Parteijugend in Gänze den Stab brechen.“ Völlig inakzeptabel sei es, die JA unter Generalverdacht zu stellen.

Mitte Februar 2019 traf man sich zu einem weiteren Bundeskongress in Magdeburg. Geändert wurde dort unter anderem die Satzung. Wichtigster Punkt: die Abschaffung des Schiedsgerichts. Ausschlüsse sollten nun rascher und reibungsloser möglich sein. Zumindest verbandsintern gemeldet werden musste zudem fortan die Teilnahme an „vereinsfremden politischen Aktivitäten“. Auch das JA-Programm wurde an einigen Stellen ein wenig entschärft. (s. Kapitel 2.3)

Ein doppeltes Signal wollte die JA senden: eines an den Verfassungsschutz. Ihm sollte bedeutet werden, dass die Nachwuchsorganisation der AfD doch nicht mit den Prinzipien einer freiheitlichen Demokratie auf Kriegsfuß steht. Das zweite Signal richtete sich an die Mutterpartei: Ihr wollte die „Junge Alternative“ vermitteln, dass sie künftig weniger Probleme macht, im Falle eines Falles aber solche Probleme selbst und schneller als bisher in den Griff bekomme. Es gehe darum, „Angriffsflächen möglichst zu minimieren“, sagte

96 Tagesspiegel: Junge Alternative löst Landesverband Niedersachsen auf, vom 4. November 2018, <https://www.tagesspiegel.de/politik/junge-alternative-lost-landesverband-niedersachsen-auf-3054589.html>, 08.11.2022

97 Michel, Ralf, Mlodoch, Peter & Echtermann, Alice: Bremer Verfassungsschutz soll AfD überprüfen – Auflösung der JA-Verbände gefordert, Weser-Kurier vom 3. September 2018, [https://www.weser-](https://www.weser-kurier.de/bremen/bremer-verfassungsschutz-soll-afd-)

der damalige nordrhein-westfälische JA-Sprecher Carlo Clemens.

Von ihren einst knapp 2000 Mitgliedern soll die JA in den Monaten der tiefen Krise fast ein Fünftel verloren haben, hieß es in der Organisation. Matthias Helferich konstatierte, die Verdachtsfall-Erklärung des Verfassungsschutzes habe ganze Bezirke des Verbandes „hinweggefegt“. Glaubt man ihm, war die gesamte JA im Regierungsbezirk Münster lahmgelegt worden. Im Nachbarbezirk Düsseldorf sah er die JA „zur Hälfte“ zerlegt.

5. Zusammenfassung / Ausblick

„Vor einigen Jahren stand die Junge Alternative für Deutschland auf der Kippe. Teile der damaligen AfD-Parteiführung zogen es in Erwägung, sie aufzulösen“, blickte ihr stellvertretender Vorsitzender Froelich nach dem diesjährigen Bundeskongress auf die Krisenjahre der JA zurück. Einige Funktionäre hätten sich seinerzeit „von Mainstreammedien und Verfassungsschutz“ in Stellung gegen die eigene Parteijugend bringen lassen. Froelich: „Mit viel Überzeugungsarbeit konnte die JA damals gerettet werden. Wenige Jahre später ist die JA stärker als jemals zuvor.“ Sie habe sich „zunehmend als inhaltlicher Motor der Mutterpartei profiliert[e], sei es in der Corona-Politik oder durch mutiges Vorpreschen in geopolitischen Fragen, etwa im Ukraine-Krieg“.⁹⁸

In der Tat ist die Jugendorganisation in der AfD unumstritten wie lange nicht. Über eine Trennung wird schon längst nicht mehr gesprochen. Dabei profitiert die JA von einer Radikalisierung der gesamten Partei, die sich insbesondere an zwei Aspekten zeigt:

- inhaltlich an dem durch einen Parteitag und mit Unterstützung der „Jungen Alternative“

[ueberpruefen-aufloesung-der-ja-verbaende-gefordert-doc7e47hrzlur8ubx829nt?reloc_action=artikel&reloc_label=/bremen/bremen-stadt_artikel,-bremer-verfassungsschutz-soll-afd-ueberpruefen-aufloesung-der-javerbaende-gefordert- arid,1764577.html](https://www.tagesspiegel.de/politik/junge-alternative-lost-landesverband-niedersachsen-auf-3054589.html), 08.11.2022

98 Froelich, Tomasz M.: Danke für 88,7 Prozent!, vom 16. Oktober 2022, <https://www.facebook.com/TomaszFroelich/posts/pfbid02tnKFW2cgcZ5M2SW5vrpE1PhymU7GCAT7oPfiLHJmzXe89GiMTi75QEDjsEpSFyyl>, 27.11.2022

an zahlreichen Stellen verschärften Programm zur Bundestagswahl 2021,

- personell durch die Neuzusammensetzung ihres Bundesvorstands unter Tino Chrupalla und Alice Weidel, dem nun auch der Ex-JA-Vorsitzende Carlo Clemens angehört, der sich in dem Führungsgremium explizit als Vertreter einer jüngeren Generation der AfD-Politiker:innen versteht.

Ihren Einfluss hat die JA auch in der Bundesfraktion ausgebaut. In der Fraktion arbeiten unter anderem der Bundesvorsitzende Gnauck und die ehemaligen JA-Landesvorsitzenden in Sachsen-Anhalt und Hessen, Jan Wenzel Schmidt und Jan Nolte, mit. Außerhalb der Fraktion bemüht sich der Dortmunder Abgeordnete Matthias Helferich, der nicht zuletzt dank der Unterstützung der „Jungen Alternative“ Nordrhein-Westfalen ins Parlament einzog, um eine Stärkung von JA-Positionen. Hinzu kommt ein Netzwerk von älteren Abgeordneten, die als Förderer der JA bekannt sind, seien es beispielsweise der verteidigungspolitische Sprecher Rüdiger Lucassen oder der Wohnungsbaupolitiker Roger Beckamp. Gestärkt fühlen kann sich die JA aber auch auf Landesebene. Der mittlerweile nur noch elfköpfigen AfD-Fraktion im NRW-Landtag⁹⁹ etwa gehören seit der Wahl Mitte Mai 2022 gleich drei Mitglieder im JA-Alter an.

Die verstärkte parlamentarische Präsenz sorgt nicht nur für eine bessere materielle Absicherung von JA-Vertreter:innen – sei es durch Mandate oder durch Beschäftigungsverhältnisse in Abgeordnetenbüros. Sie eröffnet im Sinne einer „Mosaik-Rechten“ auch neue Möglichkeiten, das neurechte Vorfeld von Partei und Nachwuchsorganisation zu fördern – durch Werbung oder durch direkte und indirekte finanzielle Unterstützung.

Wie in der Gesamtpartei sind Vertreter:innen eines sich selbst „gemäßigt“ fühlenden Lagers in relevanten Positionen der JA nicht mehr vertreten. Stattdessen hat im JA-Bundesvorstand ein Bündnis das Sagen, das sich aus völkisch-nationalistischen Kräften und „Liberitären“ zusammensetzt, die keine Scheu vor einer solchen Kooperation haben.

Während dieses Bündnis versucht, Formulierungen zu vermeiden, die in der Vergangenheit den Verfassungsschutz auf den Plan gerufen haben, wird auf anderen Feldern die Radikalisierung vorangetrieben – zum

Beispiel mit dem Bekenntnis zur atomaren Bewaffnung Deutschlands. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit größer denn je, dass inhaltliche Positionen der JA, aber auch ihr strategischer Ansatz mit einer Stärkung des „Vorfelds“ der Partei und einer intensivieren „Straßenorientierung“ Eingang finden in die Diskurse der AfD.

⁹⁹ Gewählt wurden am 15. Mai 2022 zwölf Vertreter:innen der AfD. Der Abgeordnete Christian Blex wurde jedoch Ende September 2022 aus der Fraktion ausgeschlossen.

Zu Autor und Herausgeber

Rainer Roeser ist freier Journalist und freier Mitarbeiter von Forena.

Alexander Häusler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/ Neonazismus der Hochschule Düsseldorf (www.forena.de).

Das Urheberrecht liegt bei den jeweiligen Autor*innen.

Diskussionspapiere von FORENA dienen der Verbreitung von Forschungsergebnissen aus laufenden oder abgeschlossenen Arbeiten am Forschungsschwerpunkt.

Sie sollen den Ideenaustausch und die akademische Debatte anregen und befördern.

Die Zugänglichmachung von Forschungsergebnissen in einem FORENA Working Paper ist nicht gleichzusetzen mit deren endgültiger Veröffentlichung und steht der Publikation an anderem Ort und in anderer Form ausdrücklich nicht entgegen. Diskussionspapiere, die von FORENA herausgegeben werden, geben die Ansichten des*/der* jeweiligen Autor*in wieder, nicht jedoch die von FORENA als Einrichtung.